№ 170 — 162. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 21. Juli 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Braun", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Väterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur i. V. Wilh. Schmiedekamp f. d. Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7643. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 3441. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 14

## Die Räumungsfrage kommt in Fluß

Im englischen Unterhaus, das im Gegensatz zu dem französischen und dem deutschen Parlament, die sich beide schon in den Ferien befinden, auch in diesen heißen Juli-Tagen noch arbeitet, ist, wie schon berichtet wurde, die Frage der Rheinlandräumung erneut angeschnitten worden. An sich will das nicht allzu viel besagen, das Problem ist im englischen Parlament wiederholt behandelt worden, wobei sich die englische Regierung meist mit sehr vorsichtigen und diplomatischen Antworten begnügte, durch die die Frage bisher kaum gefördert worden ist. Bis zu einem gewissen Grade gilt das auch für diese letzte Debatte, wenngleich bei dieser Gelegenheit auch Chamberlain erklärte, daß er dem Satz in der deutschen Regierungserklärung zustimme, nach dem die Räumung der besetzten Gebiete unter den gegenwärtigen Verhältnissen früher erfolgen müsse, als im Versailler Vertrag festgesetzt sei Das bedeutet immerhin, daß England bereit ist, über eine frühere Räumung der Rheinlande zu verhandeln, wenn auch Chamberlain keinen Zweifel daran ließ, daß er nicht die Initiative ergreifen werde, und daß auch eine Zurückziehung der englischen Truppen im gegenwärtigen Augenblick nicht in Frage kommen könne. Trotz dieser sehr vorsichtig gehaltenen Antwort des englischen Außenministers wird man die Debatte im englischen Unterhaus doch insofern wenigstens mit Befriedigung aufnehmen können, als sie erneut zeigt, daß die Räumungsfrage in Fluß gekommen ist. Man erinnert sich, daß das gleiche Problem erst vor kurzer Zeit im belgischen Parlament behandelt wurde, und man weiß ferner, daß die Frage in der französischen Presse in den letzten Tagen eine größere Rolle gespielt hat, nachdem sich die französischen Sozialisten auf ihrer Tagung in Paris für die sofortige und bedingungslose Räumung des Rheinlandes eingesetzt hatten. Allerdings hat das französische Presseecho gerade auf diese sozialistische Entschließung hin erneut gezeigt, wie stark die Widerstände in Frankreich gegen eine sofortige und bedingungslose Räumung sind, wurde doch bis weit in die Kreise der bürgerlichen Linken hinein die Stellungnahme der französischen Sozialisten einer scharfen Kritik unterzogen. Da andererseits auch Chamberlain davon sprach, daß er „Vorschläge" wohlwollend prüfen würde, so kann man wohl annehmen, daß auch die englische Regierung Gegenleistungen von Deutschland für eine frühere Räumung erwartet. Hier liegen nun aber zweifellos die größten Schwierigkeiten. So muß es beispielsweise als ganz ausgeschlossen gelten, daß Deutschland irgend welche Gegenleistungen für die Räumung der zweiten Zone, die ja spätestens am 10 Jan. 1930 freigegeben werden muß, anbietet oder zusagt. Anders liegen die Dinge hinsichtlich der dritten Zone, wenngleich auch hier die Frist für die Besetzung am 10. Januar 1935 abläuft. Die Frage ist aber, welche Gegenleistungen Frankreich von Deutschland verlangen würde. Daß diese Gegenleistungen nicht auf dem Gebiet der Sicherheiten liegen können, scheint ohne weiteres klar, sodaß mithin nur Zugeständnisse in der Reparationsfrage in Betracht kommen würden. Hier hat nun aber bekanntlich Amerika ein sehr wichtiges Wort mitzureden, wie das ja auch im Verlauf der Thoiry-Debatten allgemein erkennbar wurde. Da andererseits aber das Reparationsproblem im Augenblick seiner endgültigen Lösung noch nicht zugeführt werden kann, sondern da man aus Gründen, die wiederholt angeführt wurden, mit einer Regelung der Reparationsfrage kaum vor dem Amtsantritt des neuen amerikanischen Präsidenten, d. h. vor dem Frühjahr nächsten Jahres rechnen kann, so erscheint es zweifelhaft, ob die Verhandlungen über eine frühere Räumung der dritten Zone jetzt schon zu einem Ergebnis führen werden. Trotzdem kann man aber wohl annehmen, daß das Problem der Rheinlandräumung auf der Septembertagung des Völkerbundes eine wesentliche Rolle spielen wird. Eine zweite Frage ist allerdings, ob dies Thema auf den offiziellen Sitzungen oder nur hinter den Kulissen behandelt werden wird. Deutscherseits steht man jedenfalls auf dem Standpunkt, daß es unzweckmäßig ist, einen offiziellen Antrag auf Räumung der Rheinlande zu stellen, ehe nicht durch sehr ausreichende Sondierung die Sicherheit dafür geschaffen ist, daß diesem Antrag auch ein voller Erfolg beschieden ist.

## Die Lage in Mexiko

**Zwanzig Nonnen verhaftet.**

**wtb. Mexiko-City, 20. Juli. Zwanzig Nonnen von Guadalupe, wo der „wundertätige Schrein unserer lieben Frau von Guadalupe" steht, wurden heute abend verhaftet. Ihr Kloster wurde geschlossen. Sie wurden beschuldigt, im geheimen die Religionsgesetze verletzt zu haben.**

*

**„Nieder mit Calles!"**

wtb. **London**, 20. Juli. **„Daily Mail" berichtet aus New York: In der mexikanischen Grenzstadt Laredo gehen Gerüchte, daß nach der Ermordung Obregons in gewissen mexikanischen Staaten offener Aufstand ausgebrochen sei. Es verlautet, daß 3 Regimenter „Nieder mit Calles!" gerufen haben.**

*

**Zivilgerichtsverfahren gegen den Mörder Obregons.**

wtb. **Mexiko**, 20. Juli. Eine offizielle Mitteilung besagt, daß das Verfahren gegen den Mörder Obregons in öffentlicher Verhandlung vor einem Zivilgericht durchgeführt werden wird. Das Distriktsgericht hat die Polizei- und Militärbehörden ersucht, gegen ihn innerhalb der nächsten 72 Stunden keine Schritte zu unternehmen.

wtb. **Mexiko**, 20. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Arbeiterpartei erklärte, keine Beziehung zu dem Mörder Obregons zu haben und sagte ferner, sie sei bereit, dem Appell des Präsidenten Calles Folge zu leisten.

# Diktatur in Aegypten

## Das Parlament auf drei Jahre geschlossen

**London**, 20. Juli. **Wie aus Kairo gemeldet wird, ist das Parlament durch königliches Dekret für drei Jahre aufgelöst und der König mit gesetzgeberischen Vollmachten versehen worden. Die Freiheit der Presse ist für unbestimmte Zeit abgeschafft. Das Dekret ist vom König und von sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts unterzeichnet. Die für Freitag und Sonnabend festgesetzten Versammlungen der Oppositionsparteien sind verboten worden. Umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen sind von den Polizei- und Militärbehörden getroffen worden, um die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten.**

wtb **Kairo**, 20. Juli. In dem Schreiben des Ministeriums an den König heißt es, das parlamentarische Regime sei ein Instrument der Unterdrückung und des Despotismus in den Händen einer kleinen Gruppe geworden, die von einer Mehrheit unterstützt wird, der zu schmeicheln und die zu befriedigen sie gezwungen ist. Das parlamentarische Regime ist unfähig geworden, Reformen durchzuführen. Das Kabinett kennt keine Alternative, als sich darauf zu konzentrieren, das Land von diesen Parteieinflüssen zu befreien. Da das Parlament in seiner gegenwärtigen Form die Erreichung einer normalen Lage nicht begünstigt, die von dem Lande so herzlich ersehnt wird, darf es kein Hindernis zur Erreichung dieses Zieles darstellen. Das Ministerium hielt es daher für unumgänglich, daß beide Kammern aufgelöst und die Wahlen bis zu dem Zeitpunkt vertagt werden, wo man hoffen darf, daß sich die Nation in ihrer wahren Ansicht ausspricht. Das Ministerium hielt es außerdem für notwendig, das Wahlgesetz zu revidieren. Das parlamentarische Regime und die Verantwortlichkeit des Ministeriums werden jedoch unter keinen Umständen durch die vorgeschlagenen Aenderungen in der Verfassung einen Wechsel erfahren. Das Schreiben erwähnt die Notwendigkeit der Errichtung eines stabilen Regimes, um die Einigkeit im Lande wieder herzustellen und um das Land zu befähigen, für die Sache seiner Unabhängigkeit einzutreten, um dadurch alle Bestrebungen zu erfüllen. Während der Aufhebung des Parlaments werde das Ministerium es übernehmen, eine Herrschaft der Gerechtigkeit herzustellen, die Gleichheit zu sichern, die Freiheit innerhalb der Grenzen des Gesetzes aufrechtzuerhalten und die Reformen durchzuführen, die so lange von dem Lande erwartet wurden.

## Großes Aufsehen im Lande

wtb. **London**, 20. Juli. „Daily Expreß" meldet aus Alexandria, daß die Veröffentlichung des königlichen Dekrets im „Journal officiel" in ganz Aegypten großes Aufsehen erregt habe. Truppen sind nach allen wichtigen Mittelpunkten gesandt worden, um die Polizei zur verstärken und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine Versammlung, auf der der frühere Premierminister Nahad Pascha eine Rede halten sollte, ist von der Regierung verboten worden.

**Kairo**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Tore des Parlamentsgebäudes wurden heute vormittag von der Polizei versiegelt. Wachen stehen vor dem Gebäude. Es herrscht Ruhe. — Der frühere Premierminister Nahad Pascha, der sich heute mit mehreren Mitgliedern des leitenden Ausschusses der nationalistischen Partei nach Tantha begab, wo zu Ehren der Parteileitung ein Festessen stattfand, wurde unterwegs von der Volksmenge mit demonstrativem Beifall begrüßt. Es kam zu Zusammenstößen der Volksmassen und der Polizei, die mit Steinen beworfen wurde. Eine Abteilung von 500 Polizisten zerstreute die Ansammlung und nahm 10 Verhaftungen vor.

*

Die Auflösung des Parlaments durch den König auf die Dauer von drei Jahren bedeutet, selbst wenn sich die Nachrichten in der gegenwärtigen Form noch nicht bestätigen sollten, keine Ueberraschung. Es war nach dem ersten Staatsstreich des Königs gegen das Ministerium Nahad Pascha klar, daß die neue Regierung Mohammed Mammuth Pascha sich nur mit Gewalt und gegen das Parlament werde halten können, denn der Grund zur Entlassung des Kabinetts Nahad Paschas, die vielerörterte Affäre des Prinzen Seifeddin Pascha, dessen Rechtsvertreter Nahad Pascha war, war an den Haaren herbeigezogen und es stellte sich unmittelbar nach der Bekanntgabe der gehässig aufgebauschten Einzelheiten der Oppositionspresse heraus, daß Nahad Paschas Verhalten einwandfrei gewesen war.

Die nun geschaffene Lage ist denn auch so ernst wie möglich, so ernst, wie man sie vorhersehen mußte, und läßt vorläufig keinen Blick auf eine gedeihliche Entwicklung der englisch-ägyptischen Beziehungen zu, denn hier und nur hier ruht der Kernpunkt des ägyptischen Problems. Die Tatsache, daß der König das Palament gleich für die Dauer von drei Jahren aufhob, bedeutet nur, daß man Zeit gewinnen will, inzwischen durch administrative Mittel den Wafd, die ägyptische Nationalpartei, die über 75 Prozent aller Parlamentsmitglieder verfügt, zu desorganisieren. Das ist die Quittung auf die charaktervolle Haltung des gestürzten Ministerpräsidenten und des Wafd selbst. An beide war der neuernannte Ministerpräsident Mohammed Mammuth Pascha wegen Beteiligung an der künftigen Regierung herangetreten, hatte jedoch eine entschiedene Absage empfangen.

## China kündigt Verträge

wtb. **Schanghai**, 20. Juli. **Havas meldet aus Schanghai: Die nationalistische Regierung hat die japanischen Behörden davon in Kenntnis gesetzt, daß sie den Vertrag von 1896 als abgelaufen betrachte und daß die kürzlich bekanntgegebene Verordnung über die Stellung der Ausländer in China nunmehr auch auf die japanischen Staatsangehörigen Anwendung finde. Es wird angenommen, daß die japanische Regierung sich auf den Standpunkt stellen wird, daß, da innerhalb von 6 Monaten nach dem 1. 10. 26 kein neuer Vertrag zustande gekommen ist, der alte Vertrag auf weitere 10 Jahre in Kraft bleibt. Die nationalistische Regierung wendet die neue Verordnung auch auf die italienischen Staatsangehörigen an, weil sie den chinesisch-italienischen Vertrag gleichfalls als abgelaufen betrachtet.**

---

**Die nächste Kabinettssitzung wird am Montag nächster Woche stattfinden, bei der voraussichtlich der Vorschlag auf Tariferhöhung der Reichsbahn beraten wird.**

## Neues vom Tage

**Ein gefährlicher Jüngling.**

Das Große Jugendgericht in Wilhelmsburg verurteilte den 17jährigen Dienstknecht Heine aus Hittfeld, der im Frühjahr versucht hatte, im Gehölz ein 5jähriges Mädchen zu vergewaltigen, und als ihm dies mißlang, das Kind so lange mit einem Knüppel geschlagen hatte, bis es infolge der schweren Verletzungen starb, zu 6 Jahren Gefängnis.

**Schwere Bluttat.**

In der Ortschaft Bodenburg bei Gandersheim ereignete sich am Donnerstag abend eine schwere Bluttat. Aus bisher noch nicht festgestellter Ursache erschoß der Schlosser Walter aus Bodenburg die mit ihrer Tochter im Garten befindliche Frau Ludewig und verletzte deren Tochter, eine Witwe, durch mehrere Schüsse lebensgefährlich. Auf einen Radfahrer, der zu Hilfe eilte, gab der Täter ebenfalls Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Darauf richtete Walter die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch einen Schuß in den Kopf. Beide Verletzte wurden dem Krankenhaus in Hildesheim zugeführt.

**Er soll es machen.**

In der Mordangelegenheit Jakubowski hat der mecklenburgische Untersuchungsrichter gestern den Berliner Polizeipräsidenten ersucht, ihm einen höheren Kriminalbeamten zur Verfügung zu stellen. Der Polizeipräsident hat mit Zustimmung des preußischen Innenministers diesem Ersuchen umgehend entsprochen und den Kriminalpolizeirat Gennat angewiesen, sich beim Untersuchungsrichter in Neustrelitz zu melden.

**Revision im Hein-Prozeß.**

Die Verteidigung des zweimal zum Tode verurteilten Posträubers Hein hat gestern gegen das Urteil des Schwurgerichts die angekündigte Revision beim Landgericht Koburg eingereicht.

**Vom Ochsengespann zu Tode geschleift.**

Wie aus Regensburg gemeldet wird, fuhr auf der Landstraße von Regensburg nach Groß die 32 Jahre alte Landwirtstochter Anna Müller mit einem Ochsengespann nach Hause. Plötzlich scheuten die Tiere. Die Frau wurde vom Wagen geschleudert und eine Strecke weit im Leitseil geschleift. Hinzueilende Personen fanden die bedauernswerte Frau, die sich in gesegneten Umständen befand, tot auf. Sie hinterläßt fünf unmündige Kinder.

**Drei Knechte ertrunken.**

Auf dem Röthesee bei Uchtdorf in Pommern fuhren drei junge Knechte mit einem Boot. In der Mitte des Sees zerbrach der morsche Kahn, und alle drei stürzten ins Wasser. Da sie des Schwimmens nicht kundig waren, ertranken sie. Ihre Leichen konnten geborgen werden.

**Rügen wird mit dem Festland verbunden.**

Über die geplante Verbindung der Insel Rügen mit dem Festland ist nach einer Stettiner Meldung der B. Z. jetzt die Entscheidung gefallen. Der Rügendamm wird neben einer zweigleisigen Bahnlinie auch Raum für Autos bieten. Die Kosten sind auf 18 Millionen Reichsmark veranschlagt, von denen die Reichsbahn 12 Millionen und der preußische Staat, die Provinz Pommern, Gemeinden und Kreise 6 Millionen Reichsmark decken sollen. Die endgültige Bewilligung dieser Summen steht noch aus.

**Die Oderkähne liegen fest.**

Aus Schwedt wird gemeldet: Infolge der großen Trockenheit der letzten Tage ist das Wasser der Oder in den letzten Stunden rapide gefallen. Der Pegelstand hat sich soweit gesenkt, daß der Talverkehr kaum noch möglich ist. Bereits 400 tiefbeladene Oderkähne liegen fest. Das Beladen weiterer Kähne ist eingestellt worden. Selbst auf der unteren Oder ist ein Verkehr bald nicht mehr möglich, da auch hier das Wasser sich derartig senkt, daß die Schiffahrt durch die Sandbänke behindert wird.

**Bildtelegraphie Berlin—London.**

Der Bildtelegraphenverkehr zwischen Berlin und London wird in beiderseitiger Richtung schon in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Die bisherigen mehrmonatigen Versuche haben ausgezeichnete Ergebnisse gezeitigt. Es ist bemerkenswert, daß das deutsche System Karolus, das auf der Strecke Berlin—Wien arbeitet, und nicht das System des englischen Erfinders Baird angenommen worden ist. Die Übermittlung der Bilder geschieht vorläufig noch auf dem Kabelwege.

**Waldbrand im Schwarzwald.**

Zwischen Triberg und Nußbach (Schwarzwald) brach gestern nachmittag 4 Uhr an der Schwarzwaldbahn beim Tunnel Seelenwald II ein Waldbrand aus, der vermutlich infolge Funkenfluges aus einer Lokomotive entstanden ist und etwa 6 Hektar ergriffen hat. Die Feuerwehren aus der Umgegend sowie die Villinger Reichswehr sind mit Löscharbeiten beschäftigt, die sich schwierig gestalten, weil der Brandherd auf einer schwer zugänglichen Halde liegt und kein Wasser vorhanden ist. Der Zugverkehr ist nicht gestört. Auch sind bis jetzt keine Wohnhäuser gefährdet.

**Ohrfeigen in der Rigaer Stadtverordnetenversammlung.**

Vor Beginn der letzten Stadtverordnetensitzung ohrfeigte der Nationalistenführer, Oberleutnant a. D. Stapran, den ehemaligen Innenminister, Abg. Berg, da dieser es abgelehnt hatte, sich wegen einer Beleidigung zu duellieren.

**Bluttat in einem Newyorker Gefängnis.**

Im Bronx-Gefängnis erschoß ein Gefangener, der sich im Besitz eines Armeerevolvers befand, bei einem Fluchtversuch zwei Gefängnisbeamte. Er verübte, als er das Gefängnistor verschlossen fand, Selbstmord.

## Reichstagsabgeordneter Herold Dr. h. c.

wtb **Münster**, 20. Juli. Die westfälische Wilhelmsuniversität Münster verlieh dem Landesökonomierat Dr. Herold anläßlich des 80. Geburtstages in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung der westfälischen und der deutschen Landwirtschaft und der Belange der westfälischen Wilhelmsuniversität den Doktortitel der Philosophie.

wtb. **Münster**, 20. Juli. Zu Ehren des Reichstagsabgeordneten Landesökonomierat Dr Herold fand heute in dem historischen Rathaussaale ein Festakt statt, an dem u. a. der Weihbischof von Münster, Reichsverkehrsminister v. Guérard, Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, Reichskanzler a. D. Marx, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, Ministerpräsident Stegerwald, Vizepräsident Porsch, Vizepräsident Esser, Oberpräsident Gronowski-Westfalen, Landeshauptmann Dr. Dickmann-Westfalen, Oberbürgermeister Dr. Sperlich-Münster teilnahmen. Als Erster übermittelte Bischof D. Johannes Koggenburg dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche. Er gab Kenntnis von der Verleihung des Komturkreuzes und des St. Georgius-Ordens mit Sternen durch den Papst. Darauf überbrachte Reichsverkehrsminister Guérard die Glückwünsche der Reichsregierung und Landwirtschaftsminister Dr. Steiger die der preußischen Staatsregierung Landwirtschaftsminister Steiger verlas darauf das Glückwunschschreiben des preußischen Ministerpräsidenten Braun. Der Minister überreichte dem Jubilar einen herrlichen Tafelaufsatz. Darauf sprach Oberpräsident Gronowski über Herolds Verdienste um die Rettung des Vaterlandes und seiner Heimat, sowie seine Mitarbeit an der neuen Reichsverfassung und an der Verfassung des Freistaates Preußen. Nachdem weiter der Prorektor Professor Dr. Brinkmann die Ernennung Herolds zum Ehrendoktor der landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Popelsdorf bekannt gegeben hatte, nahm der Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Reichskanzler a. D. Marx, das Wort und führte u. a. aus: Herold ist ein Mann, der für die Freiheit der Kirche eintrat, der aber auch, als die neue Verfassung kam, ihr zustimmte, weil sie in viel weiterem Umfange als bisher auch der katholischen Kirche und dem katholischen Volke die erwünschte Freiheit gab. Von den vielen Ehrungen sichtlich ergriffen, dankte Abg. Herold in einer kurzen Ansprache, in der er betonte: Ich tat nur meine Pflicht. Es ist eine Gnade Gottes, daß er mich 80 Jahre hat alt werden lassen. Meine Arbeit galt der katholischen Kirche und dem deutschen Volke. Die kulturellen Ziele schwebten mir immer vor Augen. — Im Anschluß an die Feier fand im Saale des Fürstenhofes ein Festessen statt.

## Praktische Verwaltungsreform

wtb. **München**, 20. Juli. Nachdem die Deutschnationale Volkspartei schon gestern dem Vorschlag der Bayrischen Volkspartei auf Aufhebung der sogen. „Revolutionsministerien" und Zusammenfassung des Geschäftsbereiches dieser Ministerien in ein Wirtschaftsministerium zugestimmt hatte, hat heute auch der Bayrische Bauernbund in seiner Fraktionssitzung dem Grundgedanken der Vereinfachung zugestimmt. Damit ist die Bahn für weitere erfolgreiche Verhandlungen zur Regierungsbildung frei.

---

wtb. **Tokio**, 20. Juli. (Reuter.) Die japanische Regierung ließ dem amerikanischen Geschäftsträger Neville ihre Antwortnote auf den Vorschlag eines Kr[illegible]chtungspaktes aushändigen. Die Note soll vorbehaltlos zustimmend sein.

## Wiener Schubertfeier

wtb. **Wien**, 20. Juli. Heute mittag fand in der Sängerhalle die erste der drei Hauptaufführungen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes statt. Festdirigenten waren Prof. Koldorfer u. Prof. Wohlgemut-Leipzig. Der Klang der Richard Straußschen Fanfaren leitete die Feier ein, worauf ein Gesangchor, darunter die Gruppen der Auslandsvereine aus Afrika, Amerika und Australien, Lieder von Franz Schubert und anderen Komponisten zum Vortrag brachten. Darauf hielt der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Friedrich List, die Festansprache.

*

wtb. **Graz**, 19. Juli. Am 19. Juli abends trafen die in dem Vaterländischen Propaganda- und Bilderdienst vereinigten Männergesangvereine Göttingen, Hildesheim und Osnabrück mit der Kapelle der ehemaligen Braunschweigischen Totenkopf-Husaren ein und marschierten nach herzlichem Empfang am Bahnhof zum Hauptplatz, wo sie in Gegenwart einer tausendköpfigen Menschenmenge vom Bürgermeister-Stellvertreter begrüßt wurden. Das Musikkorps der Totenkopf-Husaren, deren Mitglieder Zivilkleidung trugen, gab ein Konzert, während für die Sänger ein vom Steyrischen Sängerbund veranstalteter Begrüßungsabend abgehalten wurde.

## Die beiden Festdirigenten



Professor Gust. Wohlgemuth, Leipzig



Professor Viktor Keldorfer, Wien

## Lokaltermin in München

wtb **München**, 20. Juli. Gestern vormittag hat eine Gerichtskommission auf dem Münchener Hauptbahnhof einen Lokaltermin abgehalten zwecks Besichtigung der Betriebshütte I bei der Hackerbrücke und der Blockstelle bei der Donnersberger Brücke, sowie zur Aufnahme verschiedener Lichtbilder. Am Abend hat ein weiterer Lokaltermin stattgefunden, um die Beobachtungsmöglichkeit auf den Stammzug zu prüfen, der bekanntlich auf den Vorläufer aufgefahren ist. Von der Reichsbahndirektion wurde dafür eine gleiche Zuggarnitur wie die des Stammzuges zur Verfügung gestellt. Mit diesem Zuge wurde von der Gerichtskommission die Beobachtungsmöglichkeit auf der Maschine geprüft und ein Bremsversuch im Anschluß daran vorgenommen. Bei dem Termin waren die drei angeschuldigten Stellwerksbeamten, sowie der Lokomotivführer und Heizer des Stammzuges zugegen.

Auf Grund der Vernehmung der verhafteten Angeschuldigten und im Zusammenhang mit dem Lokaltermin konnte die Aufhebung des Haftbefehls und die Freilassung der drei verhafteten Angeschuldigten noch gestern erfolgen, da eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht. — Die Voruntersuchung gegen die drei Stellwerksbeamten, sowie gegen den Lokomotivführer und Heizer des Stammzuges, auf die allgemein: Untersuchung zum Zweck vollständiger Aufklärung der Schuldfrage nimmt ihren Fortgang.

## Der Kellogg-Pakt

wtb. **Washington**, 20. Juli. Während das Staatsdepartement allgemeine Befriedigung über die eingelaufenen Antworten ausdrückte, hören politische Kreise, daß zwar keine Absicht bestehe, den gegenwärtigen Kreis der Unterzeichner zu erweitern, wohl aber soll anderen Ländern der Beitritt freigestellt werden. Darauf wird geschlossen, daß Rußland dem Vertrage beitreten könne, ohne daß hierdurch die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands berührt werde. — Man nimmt ferner hier an, daß der britische Vorbehalt über die Handlungsfreiheit in einigen Gebieten vornehmlich auf den Suezkanal, Aegypten und Indien zu beziehen sei und daß dieser Vorbehalt eine Umschreibung der Selbstverteidigung darstelle, die dem Vertrage nicht zuwiderlaufe.

*

**Unterzeichnung am 28. August.**

wtb **Paris**, 20. Juli. Reuter meldet aus Washington: Aus guter Quelle verlautet, daß der Kellogg-Pakt am 28. August in Paris unterzeichnet werden soll Dieses Datum soll von Kellogg gewählt worden sein, der, dem Vernehmen nach, Mitte August nach Europa abreisen wird.

## Mussolini ist — unschuldig

wtb. **Oslo**, 20. Juli. (Drahtber.) Der italienische Gesandte in Norwegen, Graf Senni, erklärte in einem Interview mit einem Vertreter der Zeitung „Dagbladet", Nobile u die andern Geretteten der „Italia" werden über Stockholm und Mitteleuropa nach Italien zurückkehren. Auf die Frage, ob eine Untersuchung über das Unternehmen eingeleitet werden solle, antwortete der Gesandte, er wisse es nicht. Es sei aber wahrscheinlich, daß ein ausführlicher Bericht von Nobile gefordert werde. Der Berichterstatter fragte weiter, ob Italien einen zuständigen Gerichtshof für solche Unfälle habe. Der Gesandte antwortete: Wir haben keinen besonderen Gerichtshof, haben aber selbstverständlich gesetzliche Bestimmungen über alle Unfälle, auch über solche, die sich während einer Luftreise ereignen. Der Berichterstatter machte den Gesandten darauf aufmerksam, daß Mussolini wegen seiner Beziehungen zur Nobile-Expedition kritisiert worden sei. Der Gesandte erwiderte, es handle sich um ein Mißverständnis, denn die Expedition habe einen durchaus privaten Charakter gehabt. Sie sei von der Stadt Mailand ausgegangen, und das nötige Kapital sei durch eine Sammlung aufgebracht worden. Mussolini habe niemals, wie vielfach behauptet werde, Befehl erteilt, eine Fahne am 24. Mai am Pol abzuwerfen. Er habe auch niemals die Ausführung des Unternehmens selbst angeordnet. Solche Behauptungen seien unsinnig.

*

wtb. **Moskau**, 20. Juli. (Eig. Drahtber.) Wie von Bord der „Krassin" gemeldet wird, haben die schwedischen Flieegr dem Leiter der sowjetrussischen Hilfsexpedition im Eismeer, Samoilowitsch den Vorschlag gemacht, mit der russischen Hilfsexpedition zusammenzuarbeiten. Die „Krassin", deren Steuerruder beschädigt ist, kann die Reparatur in Kingsbay nicht ausführen, sondern muß einen norwegischen oder schwedischen Hafen anlaufen, so daß zwei Wochen vergehen dürften, ehe das Schiff die Nachforschungen nach den vermißten „Italia"-Leuten und nach Amundsen wieder aufnehmen kann. Die „Citta di Milano" läuft am Sonnabend nach Norwegen aus. Sie wird nach ihrer Rückkehr mit der „Krassin" zusammenarbeiten.

---

**Stresemann fährt nach Karlsbad.** Zu den Blättermeldungen, daß der Reichsminister des Auswärtigen in Karlsbad mit den Herren Benesch und Titulescu zusammentreffen werde, wird erklärt, daß die Reise des Reichsaußenministers Dr. Stresemann ausschließlich zu seiner Erholung erfolgt. Irgendwelche politischen Besprechungen seien nicht geplant. Immerhin wäre ein Zusammentreffen mit dem tschechoslowakischen Außenminister in Karlsbad möglich.

**Laxin** *führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde*

# Lipper Land

## Ein Autohasser

Ein Redakteur ist ein vielgeplagter Mann. Wenn jemand glauben sollte, daß die Saure-Gurken-Zeit ihm Ruhe bringe, so irrt er sich. Nobile und Oberegon sorgen für Schlagzeilen. Und wenn der Krieg nicht bald geächtet wird, braucht einem vor interessanten politischen Essays nicht bange zu sein. Aber auch der Kleinkram stirbt nicht am Hitschlag. Die merkwürdigsten Manuskripte flattern auf den Redaktionstisch. Jeder Schreiber glaubt sich wichtig genug, um sich am andern Morgen gedruckt zu sehen. Es gibt zwar die schöne Redensart: Es jedem recht zu machen, ist eine Kunst, die niemand kann. Aber der Redakteur, der ist doch allmächtig, er muß es bringen. Und wenn er es nicht tut? Ja dann, „dann . . . bestellen wir die Zeitung ab". Leicht fertig ist der Leser mit dem Wort, das (auf dem Redaktionstisch) schwer sich handhabt wie des Messers Schneide. Aber heute wollen wir mal gnädig sein; der Papierkorb ist übervoll und der Herr Einsender schreibt so freundlich: „Bitte, nicht kürzen, nicht verfeinern!" Also hören wir:

An die beiden rücksichtslosen Autofahrer, welche am 18. Juli abends gegen ½11 Uhr die schmale Straße zwischen Billerbeck und Vahlhausen passierten:

Ich fuhr um diese Zeit mit dem Fahrrade, das mit einer hellbrennenden Laterne versehen war, von Vahlhausen nach Billerbeck. Schon von weitem sah ich die grellen Scheinwerfer eines mir entgegenkommenden Autos. Das Auto selbst war in der scharfen Kurve erst zu sehen, als es sich mir bis auf etwa 20 Meter genähert hatte. Das Auto blendete nicht ab, fuhr aber so weit rechts, daß ein Zusammenstoß nicht zu befürchten war, zumal ich mich mit meinem Fahrrade rechts auf den Fußweg nahe an die die Straße einsäumenden Vogelbeerbäume gedrückt hatte. Aber da kam erst der wirklich gefährliche Augenblick: Ein zweites Auto, das bisher unsichtbar hinter dem ersten gefahren hatte, wollte diesen Augenblick benutzen, um das erste Auto zu überholen und fuhr nur einige Millimeter an meinem Rade vorbei. Es erscheint die ein Wunder, daß ich nicht von dieser Mordmaschine zermalmt wurde. Eine Revolverkugel hätte man diesem rücksichtslosen Pack nachjagen müssen.

Das sollte für den Sprechsaal bestimmt sein, aber weil wir heute gnädig sind, wollen wir die volle Verantwortung übernehmen. Wir verstehen den Aerger des Einsenders, und sicher werden ihm viele beipflichten. Aber erstens wissen wir gar nicht, ob die „rücksichtslosen Autofahrer" diese wutentbrannten Zeilen lesen, zweitens, und das vor allem, werden die Straßen dadurch doch nicht einen Zentimeter breiter und drittens ist solch ein nachträglicher Denkzettel für beide Teile weit weniger gefährlich, als die Revolverkugel, die man dem „rücksichtslosen Pack" hätte nachjagen müssen, was glücklicherweise unterblieben ist. Und dafür danken wir dem freundlichen Einsender.

## Wesertalbahn Hameln—Holzminden

In der letzten Kreistagssitzung des Kreises Hameln-Pyrmont in Blotho unterhielt man sich u. a. auch über den gegenwärtigen Stand des geplanten Baues der Wesertalbahn. Hinsichtlich der Finanzierung des Projektes kann mitgeteilt werden, daß die Beteiligung der in Betracht kommenden Gemeinden und Kreise, sowie diejenige der Länder Preußen und Braunschweig und des Deutschen Reiches als gesichert gelten kann. Preußen unterliegt indessen in seinen diesbezüglichen Entschlüssen dem Beschluß des Staatsministeriums, der bestimmt, daß für das Etatsjahr 1928 Kleinbahnbedürfte nicht aufgenommen werden dürfen. Nichtsdestoweniger hofft man aber mit Bereitstellung des preußischen Anteils für 1929, da die Wichtigkeit dieser Bahn an den zuständigen Stellen anerkannt ist. Bei all diesen Erwägungen in Preußen und dem Reich ist aber die Haltung der Provinz Hannover hinsichtlich der Beteiligung maßgeblich. Die Verhandlungen mit Hannover sind noch nicht abgeschlossen. Sollten, wie zu erwarten ist, die Verhandlungen im Herbst d. J. zu einem Ergebnis führen, dürfte mit der Gründung einer Gesellschaft und Baubeginn im Frühjahr nächsten Jahres zu rechnen sein.

## Karl Wehrhans Geburtstag

Am 21. Juli feiert unser Landsmann Herr Rektor K. Wehrhan in Frankfurt a. M. seinen 57. Geburtstag. Wer ist unter den Lesern der Landes-Zeitung, wer von den Lesern heimatkundlicher Bücher, der nicht Karl Wehrhan kennt? Aber nicht nur in unserer engeren Heimat, weit über die Grenzen hinaus klingt sein Ruf als Schriftsteller und Volksfreund. Wir Lipper sind ihm zu besonderen Dank verpflichtet und können stolz sein auf solche Landsmänner, die es in der Fremde zu hohem Ansehen gebracht. Wer einen Einblick in seine Arbeiten getan hat, muß sich wundern, wie dieser Mann seine Zeit auszunützen weiß. 21 Lehrer und Lehrerinnen umfaßt sein Rektorat. Morgens widmet er sich der Schule. Mittags werden die Postsachen geregelt, pünktlich alle Briefe beantwortet. In seinen Schubladen sauberste Ordnung, ein Manuskript bei dem andern, fertig zum Druck. Nachmittags um 3 Uhr ruft ihn der Rundfunk, wo er schon zwei Jahre die Jugendstunde, jetzt auch die Elternstunde leitet. Darüber hinaus findet er noch Zeit, die liebe Heimat mit allerhand schönen Geschichten zu unterhalten. Karl Wehrhan, ein Mann des Volkes, treu im Beruf, treu der Familie, aber auch treu dem Lande, das ihn geboren. Er ist und bleibt ein Lipper. Das beweist er durch seine rege Mitarbeit an der Landes-Zeitung. Wir, seine Freunde und Verehrer, rufen ihm an seinem Geburtstag ein herzliches Glück auf! zu.

— **Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer** im Tischlergewerbe bestanden ihre Meisterprüfung die Herren: 1. Bernhard Götker-Detmold, 2. Karl Dohmeier, Hohenhausen, 3. Alois Sternberg. Detmold, 4. Karl Kopp, Bad Meinberg.

## Detmold

— **Ehrenpreis für die Westfalen-Lippe-Fahrt des A. D. A. C.** Die von verschiedenen Organisationen und Hotels, sowie von der Stadt Detmold für die Teilnehmer der Zuverlässigkeitsfahrt gestifteten Preise sind ab heute im Schaufenster des Zigarrenhauses Dieckmann, Lange Straße 69, gegenüber dem Café Schloßwache, ausgestellt.

— **Fahrraddiebstahl.** Am Mittwoch abend wurde vor einer Wirtschaft in der Externstraße ein dort aufgestelltes angeschlossenes Herrenrad gestohlen. Es handelt sich um ein Rad Marke „Amida" mit schwarzem Rahmen und Schutzblechen. Das Rad hat gelbe Felgen und deutschen Lenker. Im Hinterrad fehlt eine Speiche. Vor Ankauf des Rades wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die staatliche Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

— **Seinen Herrn wiedergefunden** hat der von uns als verschwunden gemeldete Dackel. Das Tier war von einem bekannten hiesigen Tierfreund mitgenommen worden, um es vor der Gefahr des Ueberfahrens zu schützen.

— **Zum heutigen humoristischen Schwimmfest** erfahren wir, daß der festgebende Verein beschlossen hat, um den Betrieb zu erhöhen, und, um recht viele Gäste anzulocken, abends 6 Uhr einen Umzug durch die Stadt zu unternehmen. Wir wollen nicht aus der Schule plaudern. Man gehe selbst hin und sehe sich den Betrieb in der Werrebadeanstalt für 50 deutsche Reichspfennige an (Kinder zahlen die Hälfte). Außer den bereits am Donnerstag erwähnten Attraktionen sei nur noch verraten, daß sich auch ein kühner Todesspringer entschlossen hat, sein Leben in der Werre zu riskieren.

— **Das größte Schwein der Welt!** Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, ist auf dem Bruchmarkt eine Seltenheit zu sehen. Es ist wohl das größte Schwein der Welt, 2½ Jahre alt, ausgemästet 12—13 Zentner schwer.

— **Landestheater.** „Das Kamel geht durch das Nadelöhr", Lustspiel von Frantisek Langer; dieses neue Lustspiel, das an allen Bühnen mit großem Erfolg gegeben wird, gelangt am Sonntag zur Wiederholung. Das beste Lustspiel der letzten Spielzeit. — In Vorbereitung befindet sich „Das Opferlamm", ein überaus lustiger Schwank von Oskar Walter und Leo Stein.

— **Restaurant und Kaffee Klinge.** In den vornehm und gemütlich eingerichteten Räumen des Restaurants und Kaffee Klinge an der Hornschen- und Gartenstraßenecke findet Sonnabend und Sonntag aus Anlaß der A. D. A. C.-Veranstaltung und des augenblicklichen Bruchmarktes wieder Künstler-Konzert statt. Ein Besuch dieser gastlichen Stätte ist allen zu empfehlen, da außer guter Musik an Speisen und Getränken das Beste geboten wird.

— **Rosenfest im Hotel Friedenstal.** Am Sonnabend abend findet im Hotel Friedenstal ein sorgfältig vorbereitetes Rosenfest statt, dessen Besuch nur empfohlen werden kann. (Siehe auch Anzeige.)

## Amt Detmold

**Hiddesen,** 20. Juli. Der z. Zt. am Kurorchester des Bades Pyrmont verpflichtete Solo-Posaunist Otto Hartmann aus Hiddesen wurde nach erfolgreichem Probespiel zum 1. 10. d. Js. an das Aachener Stadttheater verpflichtet. Herzlichen Glückwunsch!

**Hiddesen,** 21. Juli. In der „Frischen Quelle" findet heute abend 8 Uhr ein Tanzabend statt. (Siehe Anzeige.)

**Berlebeck,** 21. Juli. Im Hotel zur Forelle findet heute nachmittag 4 Uhr Kaffee-Konzert statt, dem sich abends ein Gesellschaftstanz anschließt. Der Eintritt ist zu beiden Veranstaltungen frei.

## Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Das wiederum reichhaltige und ausgewählte Unterhaltungsprogramm der kommenden Woche führt uns den berühmten Meister der Vortragskunst, Professor Marcell Salzer, das Genie, den Seelenarzt, den Menschenfreund, zu einem am Montag stattfindenden lustigen Abend nach hier. In den Kurkonzerten dieses Tages dirigiert der beliebte Bielefelder Kapellmeister Julius Dvorzak vertretungsweise für Herrn Musikdirektor Reichert. Am Dienstagabend wird die hier mit so großem Beifall begrüßte Operettenkönigin Else Kochhann vom Metropoltheater Berlin ein zweites Gastspiel in der reizenden Operette „Wiener Blut" absolvieren. Der Mittwoch bringt die üblichen Militärkonzerte und abends Tanzunterhaltung im kleinen Kurhaussaale, während am Donnerstagnachmittag wiederum eine Kindervorstellung, „Hänsel und Gretel", und abends die Aufführung des lustigen Schwankes „Hurra ein Junge" von Arnold und Bach im Kurtheater auf eine zahlreiche und dankbare Zuhörerschaft rechnet, falls das in Frage kommende Publikum es nicht vorzieht, an der gleichfalls abends stattfindenden zwanglosen Tanzunterhaltung im großen Saale des Kurhauses teilzunehmen. Für den Freitag steht allen Musikfreunden mit einem Richard Wagner-Abend und Mitwirkung des berühmten Kammersängers Heinrich Knothe, München, ein ganz besonderer, künstlerischer Genuß bevor, und der Sonnabend endet die Reihe der unterhaltsamen Veranstaltungen mit der Aufführung des altbeliebten Lebensbildes „Onkel Bräsig" mit Geheimen Intendanzrat E. Becker in der Titelrolle.

— **Das zweite Sinfonie-Konzert** hob sich mit einem gewählten Programm vorteilhaft über den Reigen der üblichen Kurkonzerte heraus. Man hatte für die notwendige Verstärkung gesorgt und damit einer größeren, dem freien Musikplatze entsprechenden Klangfülle Rechnung getragen, ohne indessen die schlechten akustischen Verhältnisse restlos zu beseitigen. Musikdirektor Reichert dirigierte trotzdem voll musterhafter Lust und Liebe, ließ klingen, was klingen wollte und zeigte sich, seinem musikalischen Wesen und dem ihm zu Gebote stehenden Klangkörper gemäß, mehr sachlich verwaltend als inspirierend und formend. Auf solche Weise erreichte er einen unstreitigen Höhepunkt in Smetanas sinfonischer Dichtung „Die Moldau", ein Schwelgen in Tönen, das von bezauberndem Eindruck trotz allen äußeren Störungen blieb. Die eigenartigen Harmonien, die charakteristischen Rhythmen, die kontrastreiche Melodik dieses Werkes, welches volkstümliche Weisen, bodenständige Farben und Klänge der Natur der Heimat des Komponisten musikalisch aufnimmt und singend, klingend verwertet, fesselten und entzückten wohl das schlechthörigste Ohr, und trugen der ausgezeichneten Wiedergabe den wohlverdientesten Beifall ein. Den Aufstieg zu diesem Glanzpunkte bildete Gluck's Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis", den Abstieg, allerdings nicht etwa im übelwollend, herabsetzenden Sinne, Mendelssohns „Schottische Sinfonie". Auch letztere hascht nach volkstümlichen Effekten, will durch originelle Instrumentation und Melodienfülle glänzen und strahlen, doch kann die reiche und breite Modulation gewisse Schwächen der Erfindung nicht verdecken, und viele Züge lassen sich als gemacht erkennen. Zu diesen gegebenen Nachteilen gesellen sich andere, die, je länger, je mehr, die tiefere Wirkung abschwächen und das Interesse des Publikums offensichtlich erlahmen ließen. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß an diesem Platze die rechte innere Sammlung für das Anhören größerer und schwierigerer Werke niemals zustandekommen kann, und daß man auf eine ständig in Bewegung befindliche Zuhörerschaft wohl oder übel bei Aufstellung des Programms Rücksicht nehmen muß. Dementsprechend litt auch der Solovortrag des Konzertmeisters Schwiers, der zwar den Schwerpunkt auf Ueberwindung technischer Schwierigkeiten legte, die ihm meisterlich gelangen, aber an Empfinden und Klangschönheit vorübergleitet und mehr Bewunderung als Ergriffenheit zeitigte. Daß Schwiers ein tüchtiger und begabter Geiger ist, soll damit nicht in Zweifel gezogen werden, und daß man ihn gern noch öfter hören wird, ist auch nach dieser Probe seines Könnens eine unleugbar feststehende Tatsache. Hoffen wir, daß diesem zweiten recht bald das dritte Sinfoniekonzert folgen wird.

— **Professor Marcell Salzer,** dessen Gastspiel wir für den kommenden Montagabend erwarten, ist wohl keinem gänzlich Unbekannter mehr. Sein Ruf als größter, lebender Meister auf dem Gebiete des heiteren Vortrags ist längst feststehend begründet, da er es seit je fertig bringt, das vergrämteste Publikum in einen tobenden Lachtaumel zu versetzen. Weil alles an ihm und in ihm zu einem Erlebnis der Freude zusammenwirkt, so wird man es ihm auch an diesem Abend wieder von Herzen Dank wissen, daß man bei ihm alle Sorgen vergißt und ein Kindlein an Lebensfreude wird. Noch immer fand Marcell Salzer, der kleine Große, ein vollbesetztes Haus in Bad Salzuflen, und es bedarf eigentlich eines besonderen Hinweises nicht, um zu bewirken, daß man sich auch dieses Mal wieder gern, dankbar und zahlreich um ihn scharen wird. Eine bequeme Beschaffung der Eintrittskarten zu ermöglichen, beginnt der Vorverkauf schon am Sonnabend, morgens 10 Uhr.

— **Schwer zu Unfall gekommen** ist vorgestern ein Landwirt aus Wehrendorf. Beim Kirschenverkauf durchfuhr er von der Wenkenstraße aus die stark abschüssige Dammstraße. Der Wagen geriet durch allzu starkes Bremsen ins Schleudern und schlug um. Bei dem Sturz zog sich der Landwirt eine starke Kopfverletzung zu. Man brachte den Verletzten sofort in das nächstliegende Haus, wo Herr Dr. Braun die erste Hilfe leistete.

— **Langfinger machen sich in letzter Zeit** stark bemerkbar. In einer hiesigen Wirtschaft ließen sie dieser Tage mehrere Bückinge verschwinden, die eben verzehrt werden sollten. Sie wurden jedoch ertappt und des Diebstahls überführt.

— **Was nicht alles gemacht wird!** Eine originelle Idee zeigt gegenwärtig die hiesige Firma Georg Schades Buchhandlung, in dem sie in ihren Schaufenstern eine Anzahl lebender Schildkröten den Füllhalternamen „Matador" spazieren tragen läßt. Wer genügend Zeit hat, kann sogar einen echten Goldfüllhalter als Geschenk erhalten.

— **Kurtheater.** Heute, Sonnabend, das unverwüstliche, beliebte und bekannte Lustspiel „Im weißen Rößl" von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Den ewig polternden und nörgelnden Berliner Fabrikanten spielt Felix Kroll, die Rößl-Wirtin Trude Kuhn, den Zahlkellner Leopold Kurt Bertschée, Piccolo Georg Born, Hinzelmann Hugo Klafki.

## Lage

— **Ueber die Tätigkeit des Einwohnermeldeamtes** und des Standesamtes im 2. Vierteljahr 1928 ist folgendes zu berichten: Einwohnermeldeamt: Anmeldungen 432, Abmeldungen 185, Ummeldungen 62, Quittungskarten umgetauscht 376, neu ausgestellt 112, Angestelltenversicherungskarten umgetauscht und neu ausgestellt 92. Standesamt: Geburten: 25 (15 Knaben und 10 Mädchen); Eheschließungen: 13; Sterbefälle: 11.

## Amt Lage

**Pivitsheide,** 20. Juli. Der hiesige Jungfrauenverein wird sich am Sonntag an dem Missionsfest im Walde am Postteich beteiligen und einige Lieder zum Vortrag bringen. Beginn der Feier nachmittags ¼4 Uhr. Alle Freunde der Mission sind eingeladen, an dieser Feier teilzunehmen.

**Augustdorf,** 20. Juli. Wie bereits durch Anzeige bekannt gemacht wurde, veranstaltet der hiesige Kriegerverein am Sonntag auf dem Scheibenstande des Gastwirts Multhaupt ein großes Preis- und Vergnügungsschießen. Da 25 wertvolle Preise, darunter ein Schaf und eine Ziege, zur Verfügung stehen, dürfte mit einem regen Besuch zu rechnen sein.

## Amt Brake

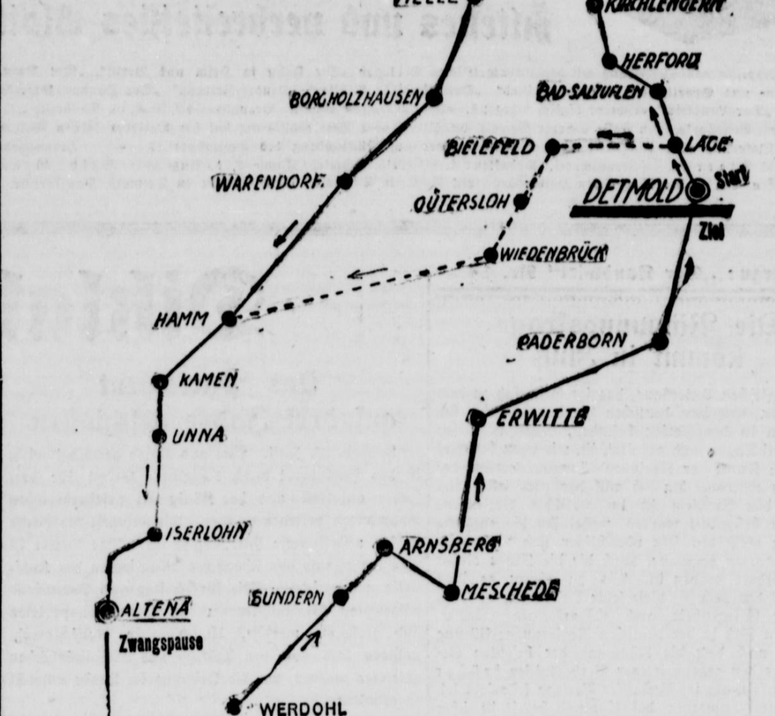
**Lieme,** 20. Juli. Unglücksfall. Von einem bedauerlichen Unfall wurde die Frau des Zieglers Bergmann von hier betroffen. Die Frau, welche bei einem hiesigen Landwirt aushilfsweise beschäftigt war, hatte sich bei der Heimkehr vom Felde auf den mit Kleeheu beladenen Wagen gesetzt. Unterwegs scheuten die Pferde vor einem Auto. Sie sprangen zur Seite und die Frau wurde durch den plötzlichen Ruck vom Wagen geschleudert. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine ernstliche Verletzung der Wirbelsäule fest.

## Amt Hohenhausen

**Hohenhausen,** 20. Juli. Gefaßter Sittlichkeitsverbrecher. Vor einigen Tagen berichteten wir über ein Sittlichkeitsverbrechen, welches im Walde bei Bergkirchen an einer 7jährigen Schülerin begangen war und bisher nicht zur Festnahme des Täters führen konnte. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf einen jungen Mann aus Reinertsberg bei Kirchheide, der schon wegen ähnlicher Delikte und mehreren Eigentumsvergehen vorbestraft ist und mit dessen Identität sich die Aussage der Schülerin deckte. Trotzdem es bekannt war, daß sich der Täter in der Nähe seines Elternhauses in Reinertsberg aufhielt, gelang es nicht seiner durch verschiedentlich von den zuständigen Sicherheitsbeamten aus Hohenhausen aufgebotenen Streifen und nächtlichen Haussuchungen und Hauswachen habhaft zu werden. Am Freitagmorgen beobachtete der

# Westfalen-Lippe-Fahrt des ADAC.

## 300 Teilnehmer an der Zuverlässigkeitsfahrt über 420 km — 600 Zielfahrer auf dem Wege nach Detmold




Wehende Flaggen entbieten heute und morgen den überaus zahlreichen Teilnehmern an der großen Westfalen-Lippe-Zuverlässigkeits-Fahrt über 420 Kilometer und der Zielfahrt nach Detmold herzliche Willkommensgrüße.

Nachdem bereits in aller Ausführlichkeit das große motorsportliche Ereignis des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, Gau V Westfalen-Lippe, gewürdigt wurde, heute nur die kurze, aber hocherfreuliche Feststellung, daß die Beteiligung in jeder Weise ganz hervorragend ausgefallen ist.

Nicht weniger als 300 Kraftwagen und Motorräder begeben sich am Sonntag in der Zeit von 5.30 bis 7.30 Uhr vom Landestheater ab auf die weite und an die Fahrer große Anforderungen stellende Zuverlässigkeitsfahrt durch Lippe und sehr große Teile Westfalens. Wir veröffentlichen nachstehend die Fahrtstrecke und bemerken dazu, daß für leichtere Wagen und Räder die Fahrt in Lage abzweigt und sich in Hamm i. W. dem Haupttrupp wieder anschließt.

Bei dem großen Interesse möchten wir unseren Lesern empfehlen, die sportliche Veranstaltung dort zu erleben, wo vollster Genuß in jeder Beziehung gewährleistet ist, also nicht etwa auf den engen Straßen in der Stadt Detmold und den kleinen Ortschaften, sondern vielmehr an der Gauleköte, und zwar denken wir an die Strecke vom Forsthaus Kreuzkrug bis zur höchsten Erhebung im Walde. Trotzdem durch verstärkte Polizeiaufgebote für die Sicherheit der Passanten gesorgt wird, möchten wir doch den dringenden Appell an jeden einzelnen richten, während der rasch aufeinanderfolgenden Vorbeifahrt die Straßen frei zu halten und vor allem den Kindern erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Teilnehmer passieren während der Rückfahrt, etwa gegen 2.30 nachmittags, Paderborn, erreichen kurz vor 3 Uhr Schlangen und von dieser Stunde ab bis etwa 4.30 Uhr nachmittags fahren die Wagen durch die Fürstenallee am Kreuzkruge vorbei hinauf zur steilen Gauleköte und abwärts durch Berlebeck, Heiligenkirchen nach Detmold. Nach dem Empfang auf dem Schloßplatz folgt anschließend die Korsofahrt durch die Straßen der Stadt.

Während der großen Fahrt versammeln sich in Detmold etwa 600 Zielfahrer aus allen Teilen Deutschlands zu einer gemeinsamen Fahrt in den Teutoburger Wald.

Wir bemerken noch, daß unter den Fahrzeugen die hervorragendsten deutschen Erzeugnisse vertreten sind, nicht minder finden wir unter den Teilnehmern bestbekannte Fahrer. Der weiteste Teilnehmer kommt aus Friedrichshafen am Bodensee mit Grüßen vom neuen Luftschiff Graf Zeppelin!

Wir werden über den Verlauf der Veranstaltung berichten und entbieten allen Gästen von fern und nah in Detmold, der wunderschönen Stadt, die besten Grüße, verbunden mit dem Wunsche, daß der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden sein möge. In diesem Sinne: Töff Heil!

# Vom Tode zurück

**Schicksale eines Deutschen auf der Teufelsinsel.**

Von Walter Herrmann.

1. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Der Kampf gegen die starre Gesinnung meiner Richter rieb mich auf. Oft glaubte ich, wahnsinnig zu werden. Ich sah, daß ich hier auf kein Verständnis hoffen konnte, der einzige Mensch, der mir glaubte und mich nicht im Stiche ließ, war meine schwer geprüfte junge Frau. Den anderen schien schon die Tatsache, daß ich als Deutscher im Auslande lebte und mich auf abenteuerlichen Reisen in Ländern umhertrieb, die sie kaum dem Namen nach kannten, hinreichend verdächtig, und das Bestreben des Untersuchungsrichters, mir noch irgend eines der vielen Verbrechen nachzuweisen, deren er mich nach solcher Vergangenheit für fähig, wenn nicht für schuldig hielt, hörte bis zuletzt nicht auf.

Endlich kam der Tag der Gerichtsverhandlung, der meine letzten schwachen Hoffnungen zerstörte:

Drei Jahre drei Monate Zuchthaus wegen Verbrechens der Blasmie!

So lautete das heute vielleicht schwerverständliche Urteil. Mich wollte es fast zerbrechen. Krank, ehrlos, eine glückliche Zukunft vernichtet! Wessen Lebensmut hätte eine solche Fülle des Unglücks nicht zerstört! Monate verbrachte ich in dem Irrenhaus Eglfingen. Die Menschlichkeit der Aerzte, die für mein Leben fürchteten, nachdem ich ein weites Mal in meinem Leben vergeblich versucht hatte, diesem ein Ende zu machen, drückte schließlich einen Strafaufschub von zehn Monaten durch, die ich in München und Wiesbaden verbrachte.

**Als Geheimagent ins Ausland.**

Selbst der Schein von Freiheit, den ich genoß, wirkte Wunder. Ich gesundete fast vollkommen, und nur das Denken an die Zukunft lag schwer auf mir. Es kam mir wie ein Wunder vor, als eines Tages in Wiesbaden ein Besuch bei mir erschien, der mir die Möglichkeit in Aussicht stellte, dem Zuchthaus zu entgehen.

Es war ein Bekannter meines verstorbenen Vaters, ein höherer Offizier, der mir das Angebot machte, als Geheimagent in die Dienste des Generalstabes zu treten. Er hatte von meinem merkwürdigen Schicksal erfahren. Was ich denn tun wollte? Mein Leben sei doch nun einmal zerstört. Wenn ich mich entschließen würde, mit bestimmten Aufträgen ins Ausland zu gehen, so sollte von der Verbüßung der Zuchthausstrafe nicht mehr die Rede sein. Ich glaube, er hat auch vom Vaterland gesprochen, in dessen Dienst jede Aufgabe ehrenvoll sein.

Ich habe nicht lange überlegt. Die Zeit für dieses Angebot war günstig gewählt: in wenigen Tagen sollte ich die Strafe wieder antreten, mein geringes Vermögen hatten Prozeß und Krankheit aufgezehrt. Wie ein Ertrinkender nach dem rettenden Strohhalm so griff ich nach diesem Mittel der Befreiung. Das Metier lockte mich nicht, auch glaubte ich damals, daß ich nach einiger Zeit, wenn ich den Kaufpreis für die Befreiung bezahlt hätte, in einen bürgerlichen Beruf zurückkehren könnte.

Wenige Tage später kam zwischen mir und einem Abgesandten aus Berlin der Vertrag zustande. Er sicherte mir ein bestimmtes Einkommen und besondere Prämien für Erkundungen, die meiner eigenen Initiative entstammten und solche für befohlene Leistungen sowie Vertrauensspesen bis zu einer bestimmten Höhe. Die Stellen, von denen ich Geld verlangen sollte, wurden mir bekanntgegeben. Die Mittel für ein Vierteljahr erhielt ich voraus, zugleich die auf verschiedene Namen lautenden Ausweispapiere. Ich weiß leider, daß nur falsche Papiere sich in jener jeder Zweifel ausschließenden Ordnung befinden, die ein ehrlicher Paß fast niemals aufweist.

So war ich dem deutschen Zuchthause entgangen oder es schien mir doch wenigstens so. Und einige Wochen später, als meine Gesundheit völlig hergestellt war, reiste ich, von den deutschen Behörden unangefochten, nach England. Meine Kenntnisse der Sprache und meine zeichnerische Begabung schienen mich für die Aufgabe, vor die man mich zunächst stellte, geeignet zu machen. Es handelte sich darum, einen bestimmten Küstenstrich genau zu vermessen. Dies im Geheimen zu tun, ist um so schwerer, als dazu der Gebrauch bestimmter Instrumente erforderlich ist und man sich wegen der Exaktheit der geforderten Zeichnung nicht immer auf sein Gedächtnis verlassen kann.

Trotz aller Schwierigkeiten gelang es mir, die Aufgabe zu lösen. Zweimal mußte ich meine Meßinstrumente ins Meer werfen, da ich mich beobachtet glaubte, obwar ich den Sportsmann und Fischer, der seine Ferien im Segelboot verbringt, gut gespielt zu haben glaube. Wenn ich dann auf einem Zeichenblatt ein anderes Boot mit gespanntem Segel im Bilde festhielt, wer konnte ahnen, daß sich in den Schattenstrichen der Skizze die chiffrierten Notizen für eine Landaufnahme befanden? Ganz ähnlich machte es ja Mr. Baden-Powell, der spätere englische General, den die Leidenschaft überkam, gerade an der deutschen Küste Schmetterlinge zu zeichnen, wofür er dann zwei Jahre in deutschen Gefängnissen saß, ohne daß dies übrigens seinem Ruhm geschadet hat.

Eines Tages glaubte ich zu bemerken, daß ich dem einen oder anderen Gesicht mir nicht bekannter Menschen öfter begegnete. Die Gewohnheit des Mißtrauens, der Zwang ununterbrochener Beobachtung schärft die Augen ungeheuer. Ich glaubte zu erkennen, daß meines Bleibens nicht länger war.

Noch in der Nacht bestieg ich ein für mich stets bereitliegendes Motorboot und ging über den Kanal. Ich hatte richtig beobachtet: am nächsten Morgen, eben als ich in Wilhelmshaven landete, erschien in der Wohnung des ehrbaren englischen Schneiders in Westminster, dem ich ein Zimmer abgemietet hatte, die Polizei, um mich zu verhaften.

Mein Weg führte mich nun nach Belgien, wo eine sehr interessante Aufgabe meiner harrte, doch konnte ich sie nicht erfüllen, da der Vertrauensmann, an den ich mich zu wenden hatte, ein paar Minuten, bevor ich ihn besuchte, verhaftet worden war. Es gelang mir, durch Kaltblütigkeit und energischen Hinweis auf meinen Paß als amerikanischer Bürger selbst der Verhaftung zu entgehen. Aber ich hielt es für vorteilhafter, das Feld meiner Tätigkeit schon jetzt, wo es eigentlich für später geplant war, nach Frankreich zu verlegen.

Es war im März 1908, als ich in Nancy eintraf.

III.

**Spion in Nancy.**

Ich kann es heute ruhig eingestehen, daß die Tätigkeit eines militärischen Geheimagenten, die zwar ein ständiges Spiel mit der Gefahr ist, aber in ihrer Art demjenigen, der sich ihr gewidmet hat, einen fast unbegrenzten Persönlichkeits-Spielraum läßt, für mich bald einen unheimlichen Reiz gewann. Es wurde mir bewußt, daß ich manches von dem hatte, was dieses Metier verlangt: unerschütterliche Nervenstärke, einen vor keiner Gefahr zurückschreckenden Mut, Verwandlungsfähigkeit und vor allem Menschenkenntnis. Ich verstehe unter Menschenkenntnis in diesem Falle das Wissen um die menschlichen Schwächen, das Unglück, die Laster, die Eitelkeit. Ich glaube, ja ich weiß es, daß es nicht nur das Geld ist, das den Spion lockt, sondern auch die einmal erweckte Passion für sein geheimnisreiches Spiel, das ihn zuletzt festhält, wie etwa die Leidenschaft für einen gefährlichen Sport.

Nancy ist eine hübsche, angenehme Stadt mit etwa 77 000 Einwohnern, die mir durch ihre Lage nahe der deutschen Grenze für die Erfüllung meiner Aufgaben besonders geeignet schien. Auf der Reise von Belgien nach Nancy hatte ich mich in den reichen Amerikaner Mr. John Krauß verwandelt. Reiche Leute sind überall gern gesehen und Amerikaner genießen, wie ich gefunden habe, überall und namentlich in Frankreich den Ruf, daß sie ein nur geringes Interesse für fremder Leute Angelegenheiten haben, weshalb man ihnen alles unbedenklich anvertrauen kann. Den deutschklingenden Namen hatte ich gewählt, weil das Englisch meiner Frau nicht einwandfrei war und man in ihr die Deutsche erkennen mußte.

Nachdem wir einige Zeit im Hotel gewohnt hatten, ließ ich erkennen, daß es uns in Nancy ausgezeichnet gefiele und daß wir nicht abgeneigt wären, uns hier häuslich niederzulassen. Ich erwarb bald darauf eine hübsche Villa am Rande der Stadt mit einem schönen Park und richtete ihre elf Zimmer in dem Stile ein, den man in Deutschland „herrschaftlich" zu nennen pflegt. Drei Automobile, damals ein ungewöhnlicher Luxus, standen in der Garage. Meine Rolle war die eines reichen Mannes, der nur seinen Neigungen lebte und der durch seine häufigen Automobilausflüge seinen ausgesprochenen Sportsinn betätigte. Im übrigen ließ ich es mir gern gefallen, daß sich die Gesellschaft von Nancy um mich bemühte, daß der Kreis meiner Bekannten mit jedem Tage größer wurde. Besonders gern verkehrte ich begreiflicherweise im Offiziersklub von Nancy.

Meine Aufgabe war vor allem die Ueberwachung aller militärischen Vorgänge an der Grenze, die Beobachtung der Truppenverschiebungen, der Neuanlage von Fortifikationen, aber meine Tätigkeit war nicht immer an den Ort gebunden, weite Autoreisen führten mich durch ganz Frankreich, wenn es besondere Aufgaben schwierigerer Natur zu erfüllen galt.

Fortsetzung folgt.

# L.L.-Z.-Sport

## Lippischer Rasensportverband

### Amtliche Mitteilungen

Am Sonntag finden die Vorkämpfe für Bezirk Detmold und Horn in Klüt statt, für Bezirk Lage in Bad Salzuflen und für den Bezirk Norden in Bösingfeld. Die Endkämpfe werden am 5. August in Detmold durchgeführt. Wer sich an den Endkämpfen beteiligen will, muß in den Vorkämpfen einen 1., 2. oder 3. Sieg errungen haben. Angegliedert wird den Meisterschaften ein besonderer Dreikampf, der als Verfassungsgedenkkampf durchgeführt wird. Dem Sieger wird eine vom Reichspräsidenten gestiftete Plakette verliehen. Teilnahmeberechtigt ist jeder Sportler, auch wenn er sich nicht an den Vorkämpfen beteiligt hat. Die Wettkämpfe setzen sich aus folgenden Uebungen zusammen:

1. Senioren: Dreikampf, 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen. 2. Frauen: Dreikampf, 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen. 3. Jugend, Kl. a: Dreikampf: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen. 4. Jugend, Klasse b, 12 und 13): Dreikampf: 100 Met., Weitsprung, Kugelstoßen. 5. Jugend, Klasse c, 1914: Dreikampf: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen.

## Der Sport des Sonntags

Nach vierjähriger Pause und fast zweijähriger Vorbereitungsarbeit wird nunmehr das

**14. Deutsche Turnfest am Rhein**

zur Tat. Die Riesenveranstaltung beginnt am Sonnabend mit dem Fest der Rheinländer im Kölner Stadion, auch nimmt an diesem Tage die große Rheinstromstaffel Basel-Köln, die von Tausenden von Turnern und Turnerinnen durchgeführt wird, ihren Anfang. Der Sonntag bringt die Eröffnung der Turnfach-Ausstellung auf dem Festplatz, die Einweihung des Jahndenkmals an der Jahnwiese, sowie zahlreiche turnerische Vorführungen.

**Die deutsche Fußballmeisterschaft**

ist nun bereits bis zur Vorschlußrunde gediehen. Am Sonntag werden in zwei Spielen, Hamburger SV. — Bayern München in Duisburg und Wacker München — Hertha-BSC. (Berlin) in Leipzig, die Endspielgegner festgestellt. Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband hält am Sonnabend und Sonntag in Bad Kissingen seinen alljährlichen Verbandstag ab.

Im Schwimmsport hat

**die Meisterschaft der deutschen Meere,**

die bereits am Sonnabend im Rahmen des Internationalen Schwimmfestes des Danziger S.V. im Seebad Zoppot zum Austrag gelangt, nicht die Besetzung erhalten, die dem hochtönenden Titel entsprechen würde. In Darmstadt werden die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Schwimmen und Kunstspringen ausgetragen und in Wurzen veranstaltet der Kreis Sachsen des DSV. seine Meisterschaftskämpfe, bei denen in der Hauptsache Dresden, Leipzig und Chemnitz beteiligt sind.

**Die deutschen Olympia-Ruderer**

haben am Sonnabend und Sonntag Gelegenheit, anläßlich der internationalen Jubiläums-Regatte des Mainzer Ruder-Vereins von 1878, noch einmal ihr Können zu erproben. Weitere Regatten finden statt in Königsberg (Preuß. Regatta-Verein), Duisburg-Ruhrort (Schüler- und Jugendwettfahrt des Westd. Schüler Ruder-Verbandes Mannheim (Schüler- und Jugend-Regatta), Münster i. W. (Nordwestd. Regatta-Verband) und Schwedt a. O. (Pommerscher Regatta-Verein).

**Von den internationalen Tennisturnieren**

werden am Sonntag die deutsch-australischen Wettkämpfe von Rot-Weiß (Berlin), sowie die Kämpfe in Düsseldorf (Rochus-Club) und Nürnberg beendet.

**Leichtathletikfeste**

stehen am Sonntag in großer Zahl auf dem Programm. Von den vielen Veranstaltungen sind zu nennen der Straßenlauf „Quer durch Breslau", der 2. nationale Brockenlauf des SV. Ilsenburg und die Wettkämpfe des Sportvereins Lötzen (Ostpr.). Die strapazenreiche

**deutsche Sechstagefahrt der Motorräder**

steht im Zeichen des letzten Tages. Der Gau 8a des ADAC. veranstaltet seine vortraditionelle Prüfung „Durch die Cadiner Berge".

## Was jeder Turnfestbesucher wissen muß

Die Geschäftsstelle des 14. Deutschen Turnfestes befindet sich Kasinostraße 3, vom Hauptbahnhof kommend Hohe Straße in südlicher Richtung zum Augustinerplatz (Bismarckdenkmal). Geöffnet ist diese vormittags von 7 bis abends 9 Uhr für allgemeine Auskünfte. Am Samstag, 28. Juli, und Sonntag, 29. Juli, ist die Geschäftsstelle Kasinostraße geschlossen und werden Auskünfte nur in der Geschäftsstelle im Stadion gegeben. In der Geschäftsstelle werden auch die Auskünfte für Auslandsdeutsche erteilt und stehen fremdsprachige Führer zur Verfügung. Durch Fernsprecher ist die Geschäftsstelle Kasinostraße 3 zu erreichen durch Anno 9475, 9479, 9480 und 9481. Stadion: Mosel 3305, Mosel 2071, Anno 6280, Anno 9482, 9483.

Kreisstandquartiere. Von hier aus erfolgt die weitere Unterkunftszuteilung. Ferner sind in den Kreisstandquartieren noch Festkarten A und B sowie Zusatzkarten zum Uebernachten zu erhalten. Ebenso Straßenbahnfahrkarten, Festabzeichen usw. Die Kreisstandquartiere sind besetzt von einem Vertreter der Geschäftsstelle des Hauptausschusses und Wohnungsausschusses Köln sowie einem oder mehreren Vertretern der Geschäftsstelle des zuständigen Kreises.

Vorstand des D.T.-Turn- und Presse-Ausschusses sowie Geschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft haben im Stadion ihr Geschäftszimmer und sind dort zu bestimmten Stunden für dringende Fälle zu sprechen.

Ausweis für das besetzte Gebiet ist Personalausweis beliebigen Musters, der von einer zuständigen deutschen Behörde ausgestellt und unterzeichnet ist oder der von der heimischen Behörde ausgestellt und unterzeichnet ist oder der von der heimischen Behörde ausgestellte und visierte Paß.

## Vereinsmitteilungen

**Bezirksturnfest in Oerlinghausen.** Am 21. und 22. Juli findet hier auf dem neuen Sportplatze ein Bezirksturnfest des Arbeiter Turn- und Sportbundes statt, zu dem schon große Vorbereitungen getroffen werden. An diesem Tage werden einige tausend Festteilnehmer nach hier kommen. Schon frühmorgens um 7,30 Uhr beginnen auf dem Sportplatze turnerische und volkstümliche Wettkämpfe. Um 11.30 Uhr beginnt das Konzert der Trommler und Pfeifer auf dem Marktplatze. Nach dem Festzuge um 2 Uhr finden um 3 Uhr nachmittags Massendarbietungen der Turnerinnen und Turner, Geräteturnen und Staffellaufen statt. Von 6 Uhr ab Handball-Wettspiele.

**Der Arbeiter Turn- und Sportverein „Eichenkranz"** beschloß in seiner letzten Versammlung, am 8. und 9. September ein Sportwerbefest zu veranstalten und bittet die Nachbarvereine, diesen Tag dafür frei zu halten.

---

Landw. Künne in Welstorf in seiner Tannenschonung eine verdächtige Person und gab hiervon der Gendarmeriestation Hohenhausen sofort Kenntnis, deren erneute Streifen dann auch Erfolg hatten. Noch am selben Tage konnte der Täter dem Gerichtsgefängnis Hohenhausen eingeliefert werden. Bei dem Täter handelt es sich um einen sittlich und moralisch verwahrlosten 24jährigen jungen Mann namens Süllwold aus Reinertsberg, der schon als Kind in einer Erziehungsanstalt untergebracht wurde, seit seiner Entlassung schon mehrere Freiheitsstrafen verbüßt hat und auch erst vor einigen Wochen aus dem Gefängnis entlassen ist.

### Amt Sternberg-Barntrup

**Linderhofe,** 20. Juli. Nochmals sei auf das morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Lehmeier stattfindende Konzert der Kamelner Sänger hingewiesen. Eine Wiederholung konn nicht stattfinden, da die Sänger bis zum Herbst verpflichtet sind.

### Nachbargebiete

**Minden,** 19. Juli. Ein Schulstreik eigener Art ist im Nachbardorfe Gehlenbeck ausgebrochen. Die Ursache liegt darin, daß der seit 1½ Jahren an der Schule tätige und allgemein beliebte Lehrer Kampsmeier plötzlich an die Schule in Oettinghausen (Kreis Herford) versetzt ist. Eine von etwa 500 Eltern besuchte Gemeindeversammlung erhob nachdrücklichst Einspruch gegen diese Versetzung, sprach Kampsmeier ihr unbedingtes Vertrauen aus und forderte sein Verbleiben in Gehlenbeck. Vorstellungen beim Unterrichtsministerium und bei der hiesigen Regierung waren erfolglos, weshalb die Eltern den Schulstreik beschlossen. Heute waren von 360 Kindern nur 25 zur Schule gekommen.

**Hagen,** 20. Juli. Gräßlicher Unglücksfall. Bei der Firma Kuhlmann ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Unglücksfall. Beim Schmieden eines Eisenstückes sprangen plötzlich zwei glühende Stücke ab, von denen eines dem 52jährigen Schmied Kamarowski in den Leib drang. Bevor dem Bedauernswerten im Krankenhaus das Eisen entfernt werden konnte, hatte der Tod ihn von unsäglichen Schmerzen erlöst.

**Braunschweig,** 20 Juli. Vom Zuge überfahren und getötet. Gestern ist ein unbekannter, etwa 40 bis 45 Jahre alter Mann an der Bahnstrecke Vechelde-Groß-Gleidingen von dem um 13 47 Uhr von Vechelde nach Braunschweig fahrenden Personenzuge überfahren und getötet worden. Sehr wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

## Liederabend am „Krummen Haus"

Ein künstlerisches Ereignis ganz besonderer Natur wird am „Krummen Haus" vorbereitet. Am Sonnabend, abends 20.15 Uhr (8.15 Uhr) singt die Berliner Konzertsängerin Elsa Thiel. Nachdem sie kürzlich in Bad Salzuflen bei einem Nachmittags-Konzert aufgetreten ist, wird sie nun auch die Detmolder Kunstgemeinde durch ihre gesanglichen Darbietungen erfreuen. Die Sängerin ist vielen nicht mehr ganz unbekannt. Und überall, wo sie ihre Gastspiele gab, hatte sie vollen Erfolg und gewann sich die Zuneigung des Publikums. Man schreibt von ihr:

„Ihre natürliche Anlage, ein frischer, freitragender und angenehm timbrierter Sopran, der sich besonders in der Höhe sieghaft entfaltet, fand in der sorgfältigen Schulung der Mittellage eine umfassende Vervollkommnung. — Gleichermaßen überzeugend im Forte wie im Piano, stellt sie alles in allem zweifellos eine der erfreulichsten Erscheinungen des deutschen Konzertnachwuchses dar. Sie verstand es, dem übermüdgespielten Lenz von Hildach neuen Schimmer zu verleihen; es klang frisch und so unmittelbar, als wäre es nie durch Leo Slezaks begeisterte Ergnonen zu Tode gejubelt worden. Ein Beweis, wie sehr Stimmen in der natürlichen Frische und Lebendigkeit, über die Elsa Thiel verfügt, nottun."

Man ersieht, daß wieder einmal ein besonderer Kunstgenuß bevorsteht. Hoffentlich lohnt ein guter Besuch die Mühen der Veranstalter.

## Aus Bad Meinberg

**Schubert-Gedenkfeier.**

Durch die innige Zusammenarbeit des Kurorchesters mit der Badeverwaltung in Bad Meinberg konnte den Kurgästen am Donnerstag abend eine Schubert-Gedenkfeier beschert werden, die dem Kurorchester zum größten Ruhme gereicht.

Nachdem bereits am Dienstag abend der Pianist und Musikschriftsteller Erich Liebermann-Roßwiese in einem Vortrag den Menschen und Meister des deutschen Liedes, Schubert, gefeiert hatte, folgte am Donnerstag abend ein Kammermusikabend des Kurorchesters, an dem Konzertmeister Gerh. Kluge (1. Violine), Ewald Schulze (2. Violine), Karl Jahn (Viola), Borris Dobrosmissloff (Cello), Reinhard Schulze (Kontrabaß) und für das Flötenkonzert Erich List teilnahmen. Die Begleitung am Flügel lag in den Händen von Erich Liebermann-Roßwiese. — Mit dem Quartett in B-Moll, „Der Tod und das Mädchen" begann die stimmungsvolle Feier. In dieser empfindungsreichen Komposition kann man so recht die Tiefe des Schubertschen Schaffens fühlen, das selbst in bitterster wirtschaftlicher Not ungebrochen blieb. Die Aufführung dieses Quartetts dürfte bei allen Zuhörern einen tiefen Eindruck hinterlassen haben. Im folgenden Stück „Ihr Blümlein alle" zeigte sich Herr Erich List als Meister der Flöte und erntete reichen Beifall. Den Abschluß des Abends bildete das Quintett in A-Dur, das sog. Forellenquintett, das sich durch das saubere und exakte Zusammenspiel der Künstler zu einer Glanzleistung gestaltete. Der Beifall war ein beredtes Zeugnis für die Dankbarkeit des Publikums.

Mit Freuden sieht man den Veranstaltungen der kommenden Woche entgegen. Am Sonntag abend hat die Kurverwaltung den Künstlern einen Benefizabend bewilligt, der erste Leistungen hervorbringen wird. Am Montag wird ein Schubert-Liederabend die Freunde des deutschen und besonders des Schubertschen Liedes zu genußreichen Stunden vereinigen. L.

*

**„Lustiger Abend".**

Erwin Eckersberg veranstaltete am Mittwoch einen Abend in Bad Meinberg. Er nennt seine Vortragsabende „Lustige Abende", doch muß man sagen, daß dieser Titel zu wenig das, was er bietet, charakterisiert. Denn Eckersberg ist einer von den wenigen, die es nicht nur erfaßt haben, sondern auch zeigen, daß alles Lachens tiefster Hintergrund die Traurigkeit ist und daß wiederum das Lachen Besieger aller Traurigkeit sein muß, wenn anders wir selbst Sieger im Lebenskampfe sein wollen. Darum bringt man von einem Abend Erwin Eckersbergs immer allerlei mit heim, was zum Nachdenken anregen kann. Dieses Mal leitete Eckersberg seinen Abend ein mit einem tief ergreifenden Wortbild der Not der stellungslosen Künstler, die er aus nächster Nähe kennt, da er Mitglied der Kommission zur Linderung dieser Not ist. Es ist erschütternd, was da an stillem Leid neben dem lauten Jazzklang unseres Alltags herschleicht, um so mehr erschütternd, als Deutschland so sehr stolz auf seine Kultur ist! Der Uebergang von diesem Schattengemälde zu dem Lichtglanz des Lachens wurde Eckersberg leicht, eben weil auf des Lachens Grund die Träne glänzt. Er führte seine Zuhörer durch alle Phasen der Fröhlichkeit hindurch und wußte mit seinem beweglichen Gesicht, seiner wandelbaren Stimme und seinen beseelten Händen alles, was er gab glaubhaft zu gestalten. Eckersberg ist ein wirklicher Künstler, nicht ein Kunsthandwerker. Darum vermag er zu fesseln und zu erschüttern. Zum ersten Male fand in Meinberg ein Vortragsabend in der Wandelhalle statt. Der festlich wirkende Raum gab dem Abend ein vornehmes Gepräge und es hatte sich, trotz des guten Wetters, eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden.

## Landwirtschaft, Gewerbe, Handel

**Eine Massenkundgebung für den Mittelstand.**

Iserlohn, 19. Juli.

Wohl das größte Ereignis der in Iserlohn in der Zeit vom 13. bis 23. Juli stattfindenden Handwerks- und Gewerbeschau von Westfalen-Lippe bildete die heutige Kundgebung des gesamten Mittelstandes, welche Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft in Einmütigkeit und Eintracht vereinigt hatte. An Ausdehnung und Größe kam ihr keine der vielen Tagungen nahe, die in diesen Tagen im gleichen Rahmen hier abgehalten worden sind. Ganz besonders groß war die Teilnahme der landwirtschaftlichen Verbände, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß eine der populärsten Persönlichkeiten der Landwirtschaft, der Präsident der Landwirtschaft der Rheinprovinz, Freiherr von Lüinck, einen hochinteressanten Vortrag über die Zusammengehörigkeit des Mittelstandes und zwar des Handwerks, des Gewerbes und der Landwirtschaft hielt. Daneben kam auch der Vorsitzende des Westfälisch-Lippischen-Handwerkerbundes, Herr Feuerbaum-Dortmund, zu Worte, der in einem längeren Referat in ähnlicher Weise den Gemeinschaftsgedanken des Mittelstandes zum Ausdruck brachte. Unter den Vertretern der Behörde und der Interessenverbände sah man u. a. den früheren Ernährungsminister, Landrat Dr. Haslinde-Arnsberg, den Landtagsabgeordneten Wurm-Lüdenscheid, Dr. Gerland von der Landwirtschaftskammer und Bürgermeister Dr. Schulte-Iserlohn.

Die Kundgebung wurde durch die Begrüßung des Vorsitzenden der Landeskulturgesellschaft, Freiherr von Lüink, eröffnet, woran sich ein Willkommengruß der Stadt Iserlohn durch Bürgermeister Dr. Schulte anschloß. Landtagsabgeordneter Wurm-Lüdenscheid nahm Gelegenheit, im Auftrage der Westfälisch-Lippischen Handwerkskammer, des Westfälisch-Lippischen Handwerksbundes und des Handwerksamts Iserlohn zu sprechen, und hob dabei ganz besonders den Gemeinschaftsgedanken der anwesenden Mittelstandsverbände hervor, der dadurch seine Zusammengehörigkeit beweise. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese gemeinschaftliche Arbeit ersprießlich und fruchttragend sei, und wünschte, daß die Tagung zum Segen des gesamten Mittelstandes einen vollen Erfolg haben möge. Als erster Referent nimmt sodann Feuerbaum-Dortmund das Wort. Mit großer Genugtuung, sagte er, könne die Feststellung gemacht werden, daß heute wohl zum erstenmale in Westfalen eine Kundgebung stattfinde, wo Landwirtschaft, Gewerbe und Handwerk sich in gemeinsamer Tagung zusammengefunden haben. Als Vertreter des Handwerks stellte er fest, daß Landwirtschaft und Gewerbe so eng miteinander verbunden sei, daß jede Tätigkeit, die den Mittelstand fördern könne, nur auf gemeinschaftlicher Grundlage aufzubauen sei. Diese Verbände des Mittelstandes seien wesensverwandt u. stellten das Rückgrat der deutschen Wirtschaft dar. In längeren Ausführungen nahm der Redner dann Stellung zu den gegenwärtig wichtigsten Fragen, die mit dem Wohl und Wehe des so arg in Nöten geratenen Mittelstandes zu tun haben. Beide Stände seien sich in allererster Linie darin einig, daß sie das wirtschaftliche Niveau des deutschen Reiches als heiligste Aufgabe zu verfolgen haben. Der Redner kommt sodann auf die Zusammenhänge der Wirtschaft und Kulturpolitik zu sprechen und macht dabei einen großen Trennungsstrich besonders dem Kapitalismus gegenüber, der leider nur auf Gewinn ausginge, während der Mittelstand trotz größter Not seine Arbeit liebgewonnen habe und sich seiner Scholle freue. Seine weiteren Ausführungen galten dem Kampf um die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit des Mittelstandes, der noch nie so scharf gewesen sei, als in der jetzigen Zeit, wo die fortschreitende Sozialisierung die Selbständigkeit so arg bedrohe. Die Wiederherstellung der Rentabilität der landwirtschaftlichen und handwerklichen Betriebe sei mit aller Macht anzustreben. Diese Probleme mußten an einem Tisch gelöst werden, wo Landwirtschaft, Gewerbe und Handwerk in gemeinsamer Arbeit diese Ziele fördere.

Das zweite Referat hielt der Präsident der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz, Freiherr von Lüinck, der in der Hauptsache dieselben Fragen behandelte und dabei besonders die Einheitlichkeit des Gedankens der Zusammenarbeit des Mittelstandes zum Ausdruck brachte. Er war der Ansicht, daß das Wohl des einen Standes nur auf Kosten des anderen zu erreichen und gegenseitige Unterstützung Vorbedingung sei, die gemeinsame Not zu bekämpfen. Die Forderungen der Landwirtschaft und der übrigen Verbände des Mittelstandes seien durchaus die gleichen, selbst die Forderungen der breiten Masse seien eng damit verbunden. Die heutige allgemeine Entwicklung sei eher gegen den Mittelstand als für ihn eingestellt und zwar deshalb, daß der Sozialisierungsgedanke auf der einen Seite und das Kapital auf der anderen Seite mehr denn je in Erscheinung getreten wäre. Der Kampf der Sozialisten gegen den Kapitalismus habe leider das Gegenteil hervorgerufen als man erwartete, denn heute gäbe es mehr Kapitalisten und Millionäre als es je zuvor der Fall war. Auch verwarf er das System der Amerikanisierung der deutschen Wirtschaft. Der Redner bemängelte die Deckungsfrage der deutschen Schuld, wo jährlich 3 Milliarden Mark mehr zur Ausgabe gelangten, demgegenüber keine Einnahme vorhanden sei. Die gesamte Steuerlast sei nicht richtig verteilt, denn die produktive Arbeit würde höher versteuert als jede andere. Auch die Forderung der Landwirtschaft sei Wiederherstellung der Rentabilitätsmöglichkeit. — Die Ausführungen riefen wiederholt starken Beifall hervor. Nachdem in diesem Sinne eine Entschließung gefaßt wurde, hatte die Kundgebung ihr Ende erreicht.

## Wetterungs-Uebersicht

**vom 20. Juli 1928.**

Nach dem gestern erfolgten Einbruch kälterer Luftmassen aus Nordwesten, welche die Temperatur wieder bis auf 10 Grad herunterdrückten, beginnt heute das mit seinem Kern südwestlich von Irland gelegene Hoch wieder einen Vorstoß über Frankreich und Süddeutschland hinweg. Die hier bald einsetzende Aufheiterung wird wieder Steigen der Temperatur veranlassen; nur im Küstengebiet dürfte stärkere Bewölkung fortbestehen, da dort noch die kalte Rückseitenluft des finnischen Tiefs vorbeistreicht. Es erscheint jedoch nicht ausgeschlossen, daß die kühlere Luft bald von neuem südwärts vordringt, denn über Skandinavien hinweg erfolgt noch immer starker Zufluß polarer Luft, welche Abkühlung auf 4—8 Grad hervorruft. Starke Verschiebungen in der Luftdruckverteilung sind zunächst nicht zu erwarten, so daß die herrschende Wetterlage im wesentlichen fortbesteht.

**Wetteraussichten für den 21. und 22. Juli.**

Schwache veränderliche, vorwiegend jedoch westliche Luftbewegung. Zunehmende Aufheiterung und Erwärmung, jedoch im Küstengebiet stärker bewölkt.

## Vereins- u. Versammlungskalender

**Detmold. Jungd. Schwesternschaft.** Die Schwestern treffen sich am Montag, nachm. 3¾ Uhr, zur Teilnahme an der Trauerfeier von Schw. Haßmer an der Gewerbeschule (Waldemarstraße).

**Spielvereinigung Diestelbruch-Vahlhausen.** Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung bei Beermann. Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Hiddeser Schießverein.** Jeden Sonnabend von 5 bis 7 Uhr: Schießen im Mufflonkamp. (Ausschießen von Ehrenscheiben.)

**Kriegerverein Schönemark-Schmedissen.** Sonntag nachmittag 5 Uhr: Versammlung im Kruge zu Schönemark. Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Schwimmverein Postteich.** Heute abend ½9 Uhr im Gasthof Niedernkrug (Sievert): Versammlung. Alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

**Jungdeutscher Orden, Gefolgschaft Sternberg.** Heute (Sonnabend) 8 Uhr: Bruderabend.

**Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgr. Pivitsheide.** Sonntag Frühwanderung, um 8 Uhr bei Freund Schäfer; nachm. 14,30 Uhr: Treffen mit den Detmoldern am Postteich zum Jugendspielüben.

## Handel + Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.**
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

**Berlin,** 20. Juli. Für die heutige Börse lagen Anregungen nicht vor. Die Voraussagungen, daß die Newyorker Börse gestern schwächer werden würde, haben sich nicht bestätigt, mit Ausnahme des leichteren Tagesgeldes konnte aber von ihr andererseits auch keine Beeinflussung der Tendenz im günstigen Sinne eintreten. Die Versuche, das Geschäft zu beleben, sind vorläufig noch vergeblich. Bei den Banken war es schon lange nicht so still wie heute, und es kommen so gut wie gar keine Orders zur Ausführung. Wieder wurden Reportgeldbefürchtungen laut, die aber bei der augenblicklichen Verfassung der internationalen und heimischen Geldmärkte keinen rechten Sinn haben. Es wäre unverständlich, wenn die Großbanken, denn das sind doch in diesem Falle die großen Geldgeber, auf diese Weise das an und für sich schon kleine Börsengeschäft noch weiter einengen würden. Die Gerüchte, die gestern umgingen und die von uns gebracht wurden, haben eine gewisse Bestätigung in dem Rundschreiben der Liquid.-Kasse über eine rechtzeitige Anmeldung von Termingeschäften gefunden, doch muß erst die Praxis ergeben, ob sich an dem augenblicklichen Zustand hierdurch etwas ändert. Soweit erste Notierungen bei den geringen Umsätzen zustande kamen, hielten sich die Veränderungen in Grenzen von ein Prozent. Nur ganz vereinzelt waren Kursabweichungen von mehr als 2 Proz. festzustellen, so lagen Mix 4 Proz., Tietz 3¼ Proz. und Svenska 4 Mark höher, dagegen hatten Junghans 4 Proz. verloren. Anleihen wenig verändert, Ausländer still, Pfandbriefe geschäftslos. Geldmarkt weiter leichter, Tagesgeld 6½—8 Proz., die übrigen Sätze unverändert. Im Verlaufe drückelten die Kurse bei der herrschenden Geschäftslosigkeit um 1—3 Proz. ab, Glanzstoff verloren ca. 5 Proz. und Polyphon fast 10 Proz. Mit Ausnahme weniger Papiere wie Geskürel und Contin. Caoutchouc lag die Börse auch in der zweiten Stunde ohne Umsatztätigkeit. Man wollte bereits heute wissen, daß die in den nächsten Tagen erscheinende Außenhandelsbilanz ungünstiger werde, nachdem man gestern gerade das Gegenteil behauptet hatte. Anleihen nach freundlichem Beginn unter Schwankungen behauptet. Ausländer geschäftslos. Mexikanische Renten etwas erholt. Rumänen weiter befestigt. Pfandbriefmarkt fast umsatzlos, bei nicht einheitlicher Kursgestaltung waren Roggenpfandbriefe zum Teil befestigt, Liquid.-Pfandbriefe und Anteile eher schwächer. Unnotierte Werte ruhig, aber überwiegend etwas schwächer. An der Spitze standen Industrie-Beteiligung mit einem Gewinn von 7 Proz., Lamberts & Sohn verloren dagegen 5 Proz. Der Kassamarkt lag sehr still, bei Kursabweichungen von 1—4 Proz. nach beiden Seiten. Die üblichen Wochenschlußerscheinungen traten auch heute auf, das Geschäft schrumpfte, wenn es überhaupt noch möglich war, weiter zusammen und die Börse schloß lustlos und eher schwächer. Durch feste Haltung fielen Gesfürel, Contin. Caoutchouc, Reichsbank und Telefon Berliner auf. — Nachbörse: Tendenz umsatzlos, nur vereinzelt kleine Kursrückgänge. Disconto 158, A. E. G. 172, J. G. Farben 260½—261, Oberkoks 115¼—115½, Ostwerke 306—307, Polyphon 558—559 Tietz 254—255, Glanzstoff 625—627.

**Produktenbericht.**

wtb. **Berlin,** 20. Juli. Die scharfen Rückgänge an den überseeischen Terminmärkten wirkten sich am hiesigen Markt gleichfalls in einer Abschwächung aus. Soweit Auslandsofferten vorlagen, waren diese erheblich ermäßigt; auf Basis der niedrigeren Forderungen kam es vereinzelt zu Umsätzen. Inlandsbrotgetreide alter Ernte wird für die geringe Nachfrage ausreichend angeboten, die Eigner sind zu Preiskonzessionen bereit. In Brotgetreide neuer Ernte ist das Angebot nicht dringlich, die Forderungen ziemlich unverändert. Das Mehlgeschäft ist völlig lustlos, auch stärkere Preisrückgänge veranlassen die Käufer nicht zur Abnahme. In Hafer besteht nur für gute Qualitäten Interesse. Neue Wintergerste in guten schweren Sorten bleibt gefragt, die Verkäufer halten jedoch auf Preise, so daß das Geschäft sich in engen Grenzen bewegt. Vereinzelt wird berichtet, daß neue Sommergerste bereits geschnitten wird. Das Lieferungsgeschäft entwickelte sich sehr schleppend. Julliweizen gab auf die schwachen Auslandsmeldungen hin erheblich nach, die späteren Sichten waren behauptet, Roggen konnte seinen gestrigen Preisstand völlig aufrecht erhalten.

**Produktennotierungen.**

**Berlin,** 20. Juli. Weizen: märkischer 243—245, Juli 252—254, Sept. 254½—255½, Okt 254½—256¼, Dez. 256½—257½, unregelmäßig; Roggen: märkischer 254—256, Juli 270—269¼, Sept. 243¼—244, Okt. 244 bis 244½, Dez. 246, stetig; neue Wintergerste 206 bis 216, stetig; Hafer: märkischer 239—250, Juli 254¼, Sept. 217—217½, still; Mais, waggonfrei ab Hamburg 250—253, still; Weizenmehl 30—33,50, ruhig; Roggenmehl 34,50—36,50, ruhig; Weizenkleie 15, ruhig; Roggenkleie 17, ruhig; Raps 320—325; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 25—27; Peluschken 27 bis 29; Ackerbohnen 24—26; Wicken 27—30; blaue Lupinen 14—15,50; gelbe Lupinen 16—17; Rapskuchen 19—19.20; Leinkuchen 23,50—24; Trockenschnitzel 17,25; Soyaschrot 20,90—21,90; Kartoffelflocken 25,50—26.

**Dortmunder Getreidemarkt.**

**Dortmund,** 20. Juli. Es notierten: Weizen inländ 26—26,50, Roggen inländ. 27, Gerste inländ. 23,50; ausländ. Weizen 27,50—29,50, ausländ. Roggen 27,50 bis 29, ausländ. Hafer 26,50—27,50, ausländ. Gerste 2250—24, Plata-Mais 24, Cinquantino-Mais 25; Bäckermehl 34—34,50, Roggenmehl 36,75—37,25, Weizenkleie 34,25—35,75, Trockenschnitzel 19.50, Zuckerschnitzel 23—23,50 (für 100 kg waggonfrei Dortmund). Tendenz: Im Einklang mit dem ermäßigten Auslandsgeschäft war die Haltung schwach.

**Bremer Getreidenotierungen.**

**Bremen,** 20. Juli. Weizen: Manitoba III 11,75, dito IV 11,15, Barusso (79 kg) 11,60, Hardwinter II Aug.-Abl. 11,80, Rosafé (79 kg) 11,60. — Roggen: Amerikanischer II 11,25, La Plata 11,45. — Gerste: La Plata 9,80, Federal grade 9,80, Carraci 10,40, Marokkogerste 9,15, Kanada III 10,15, Kanada IV 9,80. — Hafer: La Plata 10,85, Kanada Western III 11,00, Kanada feeding 10,70, amerikan. White clipped 10,85. — Mais: La Plata 10,25, Mixo 9,80.


GREILING




Die Zigarette, die sich ihren Platz durch ihre Güte verdient hat.

Offizielle Statistiken zeigen, daß heute mehr Greiling-Auslese geraucht werden als je zuvor. » Dies ist das beste Lob, das je einer Zigarette gespendet worden ist.

5 Pf AUSLESE

**Brauchst du Strümpfe?**
Geh' zu **Thieme**
Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig

## Bekanntmachung

Der im Grundbuche von Schlangen im Bande II auf dem Blatte 45 auf den Namen des Schuhmachermeisters Ernst Fischer in Schlangen eingetragene 9,12 a große Grundbesitz mit dem Wohnhause Nr. 176 soll auf den Antrag des Eigentümers

Mittwoch, den 8. August 1928, vormittags 9 Uhr,

auf dem Gerichtstage in Schlangen in der Heinrich Poppe'schen Gastwirtschaft öffentlich freiwillig versteigert werden.

Die Kaufbedingungen liegen in der Geschäftsstelle des hiesigen Amtsgerichts aus.

Horn i. L., den 28. Juni 1928.

(9682) Lippisches Amtsgericht.

## Bekanntmachung

Es wird an die umgehende Bezahlung der rückständigen und fälligen Entschuldungs- und Grundwertsteuern erinnert. Die nicht bezahlten Beträge werden auf Kosten der Pflichtigen eingezogen.

Horn, 19. Juli 1928. (9621

Der Stadtrat. F. V.: Beweler.

**Darlehnskassenverein zu Korn i. L.**
Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpfl.
— 270 Mitglieder —
**Annahme von Spareinlagen**
zu höchsten Zinssätzen (9386



8810

**Patent-Ingenieur**
**Ernst Haigis** (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
**Patentbüro Köchling**

**Soeben erschienen!**
Alfred Schirokauer
**„Die Frau von gestern und morgen"**
Roman, Preis 1 Mark. Bestellungen erbittet
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold
Paulinenstr., Ecke Grabbestr.

Statt besonderer Anzeige
teilen hocherfreut glückliche Eltern die Geburt ihres
**Töchterchens**
mit.
**Rechtsanwalt Dr. Karl Georg Theisen und Frau Irmgard Theisen**
geb. Hoffmann.
Köln a. Rh., 20. Juli 1928.
(z. Zt. Bad Salzuflen, Hoffmanns Stift).

**Statt besonderer Anzeige**
Heute früh verstarb plötzlich nach kurzem Kranksein unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Schwägerin
**Liesel Hessmer**
im fast vollendeten 30. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
**Gerhard Hessmer u. Frau**
Elfriede, geb. Stehmann
**Karl Hessmer**
**Leni Hillebrenner.**
Detmold, den 20. Juli 1928.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 23. Juli, nachmittags 4¼ Uhr, vom Sterbehause, Woldemarstraße 29. Trauerfeier vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu!

**Statt besonderer Anzeige**
Am Donnerstag, 19. d. M., entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere geliebte, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine
**Marie Langmann**
im 37. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Christoph Langmann.**
Helpup, den 20. Juli 1928.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Trauerbriefe**
und
**Danksagungskarten**
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

**Pianos** gute Fabrikate kaufen Sie preiswert (3512
Musikhaus Ackermeier, Detmold, und H. Ackermeier, Lage, Lemgoerstraße 58
Stimmungen und Reparaturen prompt

**Möbel** größte Auswahl
komplette
**Wohnungseinrichtungen**
Einzelmöbel, Matratzen, Polster
Korbmöbel, Flurgarderoben
**Rudolf Blanke**
Telefon 810 **Detmold** Krummestr. 9
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen
(11264

**Zuschneidekursus**
für moderne Damenschneiderei von (9639
Frau Charlotte Miller, Detmold, Lagesche Str. 72.
Für Auswärtige Verpfleg. i. Hause. Anf. 1. Aug.

**Kirschen**
hell und dunkel, sowie
**Sauerkirschen**
kauft zu Tagespreisen
**Aug. Lueigebrune jun., Konservenfabrik**
Ehrentrup b. Lage i. L.

**H. Kohlus, Detmold**
Woldemarstr. 16 - Telephon 2407
**Annahme von Anzeigen**
für die Lippische Landeszeitung
**Sämtliche Drucksachen**
für Behörden, Private, Industrie
Kostenanschläge bereitwilligst
Schnelle Erledigung aller Aufträge

**Gust. Möllmann & Co.**
Detmold (230
Telefon 70 Woldemarstr. 4
**Kohlen- Groß- u. Kleinhandel**
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

**Radio-Hörer haltet**
**„Die Sendung"**
wöchentlich RM. —.25.
Kostenlose Probenummer in der
**Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung**
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

**Rote Kugelform-Käse**
rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterform-Käse, per Pfd. nur 24 Pfg. bei Abnahme von größeren Quantitäten. 9-Pfd.-Probe-Postkolli aller 3 Sorten Mk. 2.95 ab hier per Nachnahme.
H. Krogmann, Käsefabrik
8051) Norderf (Holst.) Nr. 386

**Magen-, Darm- und Gallensteinleiden**
Krankheiten der Atmungsorgane, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie, Hautkrankheiten, Skrofulose, Blutarmut behandelt erfolgreich
Naturheilverfahren (8372
**Frau Grabe**
Heilpädagogin für Homöopathie, Biochemie, Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in Lemgo, Hansakrug, Breitestr. 14.

**Lage** Anzeigen-Annahme Haldensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

**Achtung!**
Die Damen, die Wert auf guten
**Bubikopf-Haarschnitt und -Pflege**
legen, lassen sich im
**Damensalon bei Karl Otto, Moltkestraße 25**
bedienen. (9659

**Hoher Verdienst**
Alleinvertrieb ein. neuartigen Konsumartikels, der überall dringd. benötigt wird, f. verschied. Bezirke noch zu vergeben. Tägliche Kassaeingänge. Gesicherte Einnahme auf Jahre hinaus. Fachkenntnisse und Kapital nicht erforderlich. Haupt- oder Nebenberuf. Kein Kundenbesuch. — Auskunft kostenlos durch das Laboratorium „Clix", Frankfurt a. M., Postfach 174 R. 4.

**Junger Bankbeamter**
ledig, bilanzsicher, tüchtiger Organisator, firm im Spar-, Kredit- und Effektengeschäft, gewandt u. sicher im Verkehr mit der Kundschaft,
**sucht gute Stellung**
bei Bank, Sparkasse oder Industrie in Stadt od. auf dem Lande. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 9616 an die Geschäftsstelle der Landeszeitg.

Beliebtes größeres Versicherungsunternehmen hat für Detmold und Umgegend seine
**Vertretung**
mit Inkasso zu vergeben. Sehr wichtig für ehrlichen, braven Herrn, da derselbe später gegen monatl. Gehalt und Spesen fest angestellt wird. — Zuschriften unter Nr. 9518 an d. Geschäftsst. der Landeszeitung.

**Käse billiger** direkt ab Fabrik

| | | |
|---|---|---|
| Holländer Art (gelbe Rinde) | 9 Pfd. | ℳ 3.60 |
| Holst. Tafelkäse (rote Rinde) | 9 Pfd. | ℳ 3.80 |
| Tilsiter Art (gelbe Rinde) | 9 Pfd. | ℳ 4.80 |
| Edamer Art (rot gewachst) | 9 Pfd. | ℳ 4.80 |

Gute schnittfeste Ware, hergestellt aus bestem Rohmaterial. Porto u. Verpackung ℳ 1,— extra.
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146
8807



Kundschaft durch Generationen beweist unsere Leistungsfähigkeit
9643

Redegewandte, fleißige Herren oder Damen mit guter Allgemeinbildung b. lohnender Verkaufstätigkeit (Privatkundschaft) für sof. als
**Reisevertreter**
gesucht. Evtl. Festanstellung. Schriftl. Ang. u. Nr. 9631 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Suche für 1. 8. 1928 einen tüchtigen, ehrlich.
**Müller**
der einen neu eingerichteten Betrieb selbständ. leiten kann. Selbiger muß mit einem Rohölmotor vertraut sein.
H. Meier, (9622
Mühle Hanstenbeck.

Zum baldigen Antritt wird ein zuverlässiger, sauberer (9648
**Kutscher**
(nicht unter 22 J.) gesucht.
Horn, Mittelstr. 52.

**Tüchtige Ofenleute**
Brenne. Ein- u. Ausfarrer, suchen sofort Stellung. Schriftl. Angebote u. Nr. 9615 a. d. Geschst. d. Landeszeitg.

Tüchtige (9643
**Arbeiter**
für Kiesgrube bei hohem Akkord und Lohn gesucht.
Rath, Elsterwerda.

1 Former, (9614
1 Aufsarrer,
1 Ein- u. Aufspetter,
2 Jungens z. Abtrag.
für sofort gesucht.
Bin Sonntag, den 22. Juli 1928 von 2—4 Uhr im Wartesaal 4. Klasse Lage (Lippe) zu sprech.
Ziegelmeister Potthast, Mülheim-Ruhr-Styrum Zehntweg 16.

**Lehrmädchen**
m. guter Schulbild. gesucht. Angeb. m. selbstgeschr. Lebenslauf an (9651
Tengelmann's Kaffee-Geschäft, Langestr. 35.

**Stenotypistin**
mit guten Kenntnissen, evtl. junger Mann, v. größerem Unternehmen für sofort gesucht.
Schriftl. Bewerbung. unter 987 a. d. Geschst. der Landeszeitg. erbet.

**1. Putzarbeiterin**
die in einem größeren Geschäft in ungekündigter Stellung tätig ist, sucht anderweit
Stellung.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 9605 a. d. Landeszeitg.

Suche zum 1. August, auch sofort, ein freundliches, evang.
**jung. Mädchen**
zur Erlernung d. Küche und d. Haushalts, selbiges wird als Haustochter aufgenommen. Schlicht um schlicht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9639 a. die Geschst. der Landeszeitg. erbet.

Sauberes, fleißiges
**Mädchen**
gegen hohen Lohn, gute Behandlung und kassenfrei zum 1. Oktober gesucht. Solche, b. schon im Restaurant beschäftigt waren, erhalten b. Vorzug. (9619
Frau Hartz, „Jägerhaus", Oerlinghausen.

Jüngeres, fixes
**Hausmädchen**
zum 15. August gesucht.
Frau Oskar Bünemann Bad Salzuflen, Steege 7. (9617

**Jung. Mädchen**
zur Erlernung d. Küche und des Haushalts bei Familienanschluß zum baldigen Antritt gesucht.
Etwas Taschengeld w. gewährt.
Hotel Deutsches Haus, Lage i. L.

Fräulein, Anfang 40er, Landwirtstochter, einfach und häuslich und sich keiner Arbeit scheuend, sucht
**Stellung als Wirtschafterin**
in frauenlosem, größerem landwirtschaftlichen Haushalt zum 15. August oder später. Nur schriftl. Angeb. u. Nr. 9585 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Infolge Uebernahme eines zweiten Betriebs wird z. 1. Oktober eine tüchtige (9568
**erfahrene Stütze**
gesucht. Selbige muß m. der bürgerlich. wie auch feineren Küche vollkommen vertraut sein und auch zeitweilig das Büfett mit bedienen können, Lohn nach Uebereinkunft. Stellung ist Vertrauensstellung.
Schriftl. Bewerbung mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an
Middendorf, Bahnhofswirt, Bösingfeld.

**Junge Frauen**
u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Zuschneiden ihrer Kleider und Wäsche jeder Art bei
Emilie Simon Emilienstraße 10, 1. Et.
Für Berufstätige: Abendunterricht. (12803)

**Hotel zur Post**
Sonnabend, den 21. Juli 1928 und folgende Tage:
**Künstlerkonzert**
9637) A. Freimuth.

**Café-Restaurant**
H. Klinge
Hornsche-u. Gartenstr.-Ecke
**Treffpunkt**
aller Motorradfahrer und Automobilisten.
Heute, Sonnabend, ab 8 Uhr u. morgen, Sonntag, ab 4 Uhr:
**Künstler-Konzert.**

**Volkshaus**
(früher Kanne)
**Bruchmarkt-Treffpunkt**
Am Sonntag, 22. und Montag, 23. Juli:
**Tanz**
Anfang 4 Uhr.
Kapelle Hönsch.
Großer, schattiger Restaurationsgarten.
(9649)

**Frische Quelle**
Hiddesen
(Inh.: P. Ballrath)
Heute ab 8 Uhr:
**Tanzabend**

**Gasthaus Lindenhof**
Holzhausen-Externsteine.
Sonntag, 15. Juli
**Konzert**
Eintritt frei

Damenhandtasche mit gold. Uhr und Inhalt gefunden. (9623
Fr. Brand, Detmold, Hermannstr. 39

**Verreist**
bis 4. August.
Dr. Halle, Zahnarzt, Lemgo. (9629

**Zurück!**
**Dr. Krengel,**
prakt. homöopath. Arzt
Herford
Am Staatsbahnhof

**Kirschen**
kauft
Fr. Büter, Ehrentrup 92
Pivitsheider Weg.

**Teppiche / Läufer Gardinen**
Tisch-, Divan-u. Steppdecken o. Anzahl. in 10 Monatsr. lief.
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 238. Schreiben Sie sofort! (4028

**Motorrad**
schweres D.-Rad, fahrbereit, Kickstart., elektr. Lichtmasch., Soziussitz usw. f. 450 ℳ sof. gegbar zu verkaufen. Auskunft bei
Gastwirt Lohösener, Lage, Langestraße.

**Kaufe**
geir. Anzüge, einzelne Hosen, Jacketts, Schuhe zu höchsten Preisen. Komme Ende der Woche nach dort. (9624
Gefl. Zuschriften an
B. Wolff, Paderborn, Heierswall 1.

Junge (9646
**Heidewachtel**
Münsterländer, prima Abstammung, abzugeb.
Hornschestr. 21, ptr.



5604

**Käse noch billiger!!**
gute reelle Ware
9 Pfund Schweizerkäse ℳ 9,80; 9 Pfd. Holst. Tilsit. Käse ℳ 6,80; 9 Pfund Kugelkäse (rote Kugeln) ℳ 3,90; 200 Stück Harzerkäse 2 Kisten ℳ 3,80
liefert in bekannter Güte ab hier Nachn.
Aug. Eifert, Norddorf i. H. Nr. 15. N. B.: Zurücknahme, wenn nicht gefällt! Viele freiwillige Anerkennungen! (9625

**BETTEN,**
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
**Pecher & Co.**
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Fernsprecher.
13677,2

**Landestheater**
Sonntag, 22. Juli:
**Das Kamel geht durch das Nadelöhr**
Anfang 19,45 Uhr.

Neu! **Zum Sommermarkt, Detmold** Neu!
So was hast Du noch nicht gesehn!
**Die Niagara-Fälle**
Der humoristische Wasserfall, die sensationelle Attraktion von der Gesolei-Ausstellung, Düsseldorf. Das interessanteste und schönste Vergnügen am Platze. Lachst Dich kaputt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

**Hotel u. Pension „Zur Eiche"**
H. Stebing „ Holzhausen-Externsteine
Heute, Sonntag, den 22. Juli
**Konzert**
Anfang 3½ Uhr Eintritt frei
Kapelle Schröder

**Silbermühle**
Sonntag, ab 3½ Uhr nachmittags
**Konzert**
Eintritt frei. Eintritt frei.

Neu!  Neu!
**Auf der Kirmes in Detmold ist das**
**Riesenschwein**
**ausgemästet 12 – 13 Zentner schwer zu sehen.**
Selbiges hat vier Preise erhalten, und zwar auf der Wander-Ausstellung in Dortmund 1927 1. Preis, zwei Preise in Münster i. W., in Leipzig bei der großen Wander-Ausstellung vom 5.—10. Juli. (9627
Es ladet ein Die Direktion.

**Das gute Strate Bier**
15374.7

**Gasthöfe!**
mit und ohne Ackerland zu sofort oder später zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt und vorhandene Ware käuflich übernommen werden. Angebote von Besitzern mit Preis und Pachtdauer sowie Umsatz. (9574
Massey, Dortmund, Prinzenstraße 20.

**Gutgehende Bäckerei**
mit allen Neueinrichtungen in flottem Betrieb in lebhaftem Ort sofort zu verkaufen. Erforderlich 12 000—15 000 RM. Auskunft erteilt (9669
Gustav Brüning,
Fernruf 3129 Detmold Hermannstr. 97
Büro für Grundbesitz.

**Inserieren bringt Gewinn**


**DETMOLDER VERLOSUNG**
Gewinne:
**Pferde, Wagen, Fohlen, Motor- und Fahrräder, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte usw.**
Lose à 2 Mark sind zu beziehen durch die **Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung Detmold.**
Auf 10 Stück ein Freilos. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme

**Schreibmaschinen**

Hans Glix, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
6216

**Lohntabellen**
zum sofortigen Ablesen des Steuerabzuges vom Wochen-, 14tägigen und Monatslohn.
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold.

**Krummes Haus**
Heute
Sonnabend abend 8¼ Uhr
**Großes Militärkonzert**
unter Mitwirkung der Opernsängerin Elsa Thiel
Die Musik wird ausgeführt vom Ausbildungsbataillon Inf.-Reg. 18 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Mietusch.
Eintritt 50 Pfg. Programm 20 Pfg.

**Hotel Friedenstal**
(Höpperkrug)
Heute abend ab 8½—3 Uhr:
**Rosenfest mit Tanz**
Kapelle Müller-Dispnt. (9668

**Bad Meinberg**
Sonntag, den 22. Juli, abends 20 Uhr:
**Benefiz-Konzert**
für die Kur-Kapelle.
Ausgeführt vom Leipziger Philh. Orchester
(Dirigent: Kapellmeister H. L'hermet).
Italienische Parkbeleuchtung.
Nach dem Konzert: Lampion-Polonaise durch den Kurpark, anschließend:
**Grosser Ball**
im Kurhaus Stern (kein Weinzwang).
Es ladet freundlichst ein Die Kur-Kapelle.
(9684)

**Hotel zur Forelle, Beriebeck**
Heute, Sonnabend, ab 4 Uhr:
**Kaffee-Konzert.**
Abends:
**Gesellschaftstanz.**
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Bad Salzuflen-Schötmar**
Der Weg zu einem
**Gratis-Füllhalter**
führt über sieben lebende
:: Schildkröten! ::
Beachten Sie bitte mein Schaufenster!
**Georg Schade**
Buchhandlung
**Bad Salzuflen,** Markt 17

**Kurtheater**
Sonnabend, 21. Juli, 20 Uhr:
**Im weißen Rössl**

**Wer verkauft**
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain Sofortige Angebote an F. Wilh. Barenthin, Hamburg N, Jungfernstieg 16 a.

**Bad Salzuflen (Kurhaus)**
**Täglich 3 Kurkonzerte**
Montag, 8 Uhr: Lustiger Abend Professor Marcell Salzer.
Dienstag, Kurtheater: Wiener Blut.
Mittwoch: 2 Militärkonzerte.
Donnerstag, Kurtheater: Hurra — ein Junge. Zwanglose Tanzunterhaltung.
Freitag: Richard Wagner-Konzert
Solist: Kammersänger Heinrich Knote.
Sonnabend, Kurtheater: Onkel Bräsig. (8880

**Bad Salzuflen (Theatersaal)**
Montag, den 23. Juli, abends 8 Uhr:
**Einziger Lustiger Abend Professor Marcell Salzer**
Neueste und heiterste Auslese aus sämtlichen Programmen.
Frankfurt; Bernhard Diebold: Salzer ist ein kleines Welttheater
... Josef Kainz hat ihn bewundert ... wir lachen Orkane!
Karten zu RM. 1.50, 2.—, 2.50 und 3.— ab Sonnabend 10 Uhr an der Theaterkasse. (8881

**Gottesdienste.**
Bad Salzuflen.
Evangelisch reform. Gemeinde Bad Salzuflen. Sonntag, den 22. Juli 1928 (7. n. Trinitatis), 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Hänisch (Leopoldshöhe); 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Krumme; Montag 8½ Uhr: Jungmädchenverein; Mittwoch, 8½ Uhr: Bibelstunde.
Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, den 22. Juli (7. n. Trin.). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Sobt. Peters; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Dienstag 8½ Uhr: Kirchenchor; Freitag 8½ Uhr: Bibelstunde; Sonnabend 8½ Uhr: Posaunenchor.
Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag, 2½ Uhr: Jugendbundstunde im Freien, Treffen Luther. Gemindehaus; 8½ Uhr: Evangelisation; Montag 8½ Uhr: Blaukreuz; 8½ Uhr: Jungmännerstunde; Dienstag, 8½ Uhr: Jungmädchenstunde; 8½ Uhr: Frauen-Missionsstunde bei Wortmann, Ahornstr. 19; 8½ Uhr: Männerstunde bei Linnenbecker, Ahornstr. 22; Mittwoch, 8½ Uhr: Singen; Donnerstag, 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Gemeinde Schötmar. Sonntag, den 22. Juli. 8 Uhr: Pastor Butterweck; 10 Uhr: Pastor Hunecke; 5 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund; Montag, 8½ Uhr: Blaukreuzstunde; Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, 8½ Uhr: Evangelisationsversammlungen für Frauen u. Mädchen durch Schwester Hermine; Freitag 8½ Uhr: Bibelstunde, Pastor Huneke.




Suche einige jüngere und ältere hochtragende und frischmelke
**Kühe**
zu kaufen. Schriftl. Angebote u. Nr. 9660 a. d. Geschst. d. Landeszeitg.

Ein gröss. Quantum
**weiße Johannisbeeren**
und ein (9644
**Weinfaß**
ca. 50 Liter fassend, zu kaufen gesucht.
Villa Tanga, Schanze.

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau irgend etwas zu borgen oder zu verkaufen, da ich für nichts aufkomme
Eduard Kuhlmann, Schweizer, Hestrup (9650
bei Grohenmarpe.

**Landhaus**
in Berlebeck mit ca. 8 Morgen Land, wunderbare Lage, zu verpachten oder zu verkaufen.
Brinkmann, Bielefeld, Bielsteinstr. 12 (9575
oder Berlebeck 96.

**Wohnung**
3—4 räumige, freundl. sucht auswärtige ältere, alleinstehende Beamtenwitwe zu sofort o. spät. Schriftl. Ang. u. 9633 a. d. Gesch. d. Landeszig.

Suche wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort einen jungen
**Bäckergehilfen**
Fr. Neddermann, Heiden.

Invalide
f. leichte Arbeiten ges. Zu erfr. u. Nr. 9646 i. d. Geschst. d. Landeszig.

**Jung. Kaufmann**
aus der Holz- u. Sperrholzbranche, perfekt im Verkauf sowie sämtlich. Büroarbeiten, Führerschein 3b, sicherer Fahrer und guter Wagenpfleg., sucht gestützt auf gute Zeugnisse passend. Wirkungskreis a. Büro oder als
**Chauffeur**
Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 9618 an die Geschst. der Landeszeitung.

**Ofensetzer**
für sofort gesucht.
Angebote erbeten an
Wilh. Uthmeier, Ziegelmstr. (9566
Sierkrade (Rhld.), Kronprinzstr. 101.

Gesucht per 15. August evtl. 1. September
**einfache Stütze**
in kleinen, ruh. Haushalt bei häuslichem Familienanschluß u. gutem Gehalt. (9647
Frau Ida Dreseler, Herford, Gänsemarkt 7.

Zur gründl. Erlerng. d. bess. Küche f. ich für meine 16jähr. Tochter i. ein. Pensionat o. Gutsh.
**2jährige Lehrzeit**
o. gegenf. Vergütg., wo bers. Gelegenh. geb. w., f. m. Rechng. f. in der Musik weiter auszub. Eintr. k. evtl. am. 1. 10. 28 o. 1. 4. 29 erfolg. Angeb. erbeten an
Ww. M. Nawroth, Dortmund-Lütgendortmund, (9636
Harpenerstr. 8.

**Jung. Mädchen**
für halbe Tage sofort gesucht.
Vogt, Lage, Mühlenstr. 22.

Suche für herrschaftl. Haushalt nach Berlin
**1 Köchin**
zum 1. 8. oder später.
**1 Hausmädchen**
zum 1. 9. oder früher.
Zu melden bei
Frau Borrenter, Lage, Marienstr. 15.

Suche zum 1. Aug. für meinen kleinen Haush. (3 Pers.) ein tücht.
**Mädchen**
für Küche u. Haus.
Frau Marie Horstmann, Herford, Bünder Str. 44. [9556